

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. August 1926 bei täglich zweimaliger Zustellung drei Mark 1.50 Mark. Postbezugspreis für Monat August 3 Mark ohne Postzustellungsgebühr. Einzeltaxen 10 Pfennig.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Geldmark berechnet; die einmalige 30 mm breite Zeile 30 Pfg. für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt; 10 Pfg. außerhalb 20 Pfg., die 20 mm breite Reklameweile 150 Pfg. außerhalb 200 Pfg. Abfertigungsgebühr 10 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorzuschießung.

Schriftleitung und Hauptverlag: Marienstraße 33/34. Druck u. Verlag von Ueppich & Reichardt in Dresden. Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Wachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr.“ zulässig. Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

THÜRMER-FLUGEL-PIANOS
Kunstspielplanos
seit 1834 bestbewährtes Qualitätsfabrikat
Meißen i. Sa., Martinstraße 12

ALBERT PRESCH
Leinen • Tischzeuge • Wäsche-Ausstattung
beliefern Sie nur erstklassig — aber trotzdem sehr preiswert!
Rosmaringasse 4 (früher Wallstraße 11)

Oefen und Herde
kauft man preiswert im Fachgeschäft
Chr. Garms Inh.: W. Eckardt Gr. Zwingerstr. 13
Fernsprecher: 10202 Nähe Postplatz.
Kochanlagen für Großbetriebe — Kohlen- und Gas-Herde — Dauerbrand-Oefen — Ersatzteile.

Deutschlands Haltung in Genf.

Berschiebung der Entscheidung über weitere Ratsstige bis nach dem Eintritt Deutschlands? Neue Verhandlungen v. Hoejch' mit Briand. — Sensationelle Sekmeldung des „Evening Standard“ über deutsche U-Boot-Pläne.

Die Verhandlungen im Außenaußschuß.
Berlin, 26. August. Von politischer Seite wird zu den heutigen Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses mitgeteilt: Der Außenminister hat in seinen vertraulichen Ausführungen die Lage ziemlich optimistisch dargestellt, und zwar mit Rücksicht darauf, daß sich, soweit Deutschland in Betracht kommt, tatsächlich in den letzten Tagen Anzeichen einer sehr vorsichtigen Taktik der Ratsmächte gezeigt haben. Man will auf jeden Fall die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in der September-Tagung erreichen, weil der Völkerbund sonst in seinem Ansehen sehr schweren Schaden erleiden würde und weil man die Mitwirkung Deutschlands bei einer ganzen Reihe von wichtigen Beratungen der nächsten Zeit, insbesondere über die Abrüstung, wünscht.

Diese vorsichtige Haltung gegenüber Deutschland hängt sicher damit zusammen, daß man Deutschland bereits an der Entscheidung um den Streit über die Ratsstige in der Form beteiligen will, daß man Deutschland zunächst aufnimmt und dann erst über die Ratsstige verhandelt.

Diese taktische Absicht geht auch aus den Meldungen spanischer Blätter hervor, wonach Spanien Deutschland keinerlei Schwierigkeiten machen würde, auch wenn die Ratsstige noch nicht geklärt sei. Das würde praktisch bedeuten, daß Deutschland mit einem ständigen Ratsstige aufgenommen werde und daß die Studienkommission ihre eigentlichen Beratungen erst nach dem 8. oder 9. September wieder aufnimmt, und zwar unter nammehr verantwortlicher Mitwirkung Deutschlands. Wenn diese Situation, die die deutsche Regierung offenbar noch durch Gegenmaßnahmen in Genf zu verhindern hofft, eintreten sollte, würde Deutschland nach der Aufnahme in den Völkerbund vor der Frage stehen, ob es eine Veränderung der bisherigen Beschlüsse der Studienkommission in der Richtung ausgeben kann, daß Spanien und vielleicht auch Polen mit sogenannten halbständigen Ratsstigen aufgenommen werden.

In den bisherigen Besprechungen scheint Deutschland an dem Kompromiß der Studienkommission festgehalten und Änderungen zugunsten der Schaffung halbständiger Ratsstige abgelehnt zu haben.

Ob dieser Standpunkt nach einer Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund gegenüber Spanien aufrechterhalten werden kann, ist zweifelhaft. Gegenüber Polen scheint die deutsche Regierung dagegen vorläufig an dem Kompromiß

der Studienkommission insofern festhalten zu wollen, als Deutschland auf keinen Fall daran beteiligt sein will, wenn Polen besondere Garantien für eine Wiederwahl als nicht-ständiges Mitglied des Rates gegeben werden sollten.

Von deutschnationaler Seite wurde in den Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses sehr deutlich darauf hingewiesen, daß die Entscheidung über den Eintritt in den Völkerbund nicht nur von einer mehr oder minder kompromißartigen Lösung des Streites um die Ratsstige und von der Ueberwindung der noch bestehenden diplomatischen Schwierigkeiten abhängig gemacht werden könnte, daß vielmehr für die letzte Entscheidung über die Entscheidung einer deutschen Delegation nach Genf allgemeine politische Gesichtspunkte maßgebend sein müßten. In der Frage der Militärkontrolle wies der Minister darauf hin, daß in den diplomatischen Verhandlungen über die Beendigung der Militärkontrolle bis heute über die Forderung der Völkerbundkonferenz, die sich auf Generaloberst v. Seeckt bezieht, noch keine Einigung erzielt ist. Außerdem ist noch keine Klarheit darüber erreicht, ob wirklich die Vorkonferenz entgegen den Bestimmungen des Vertrages von Versailles vor Aufhebung der Kontrolle bestimmte Maßnahmen über die Ausbildung der Reichswehr durchzuführen will. Weiter ist noch nicht zu übersehen, wann die Militärkontrolle der Entente beendet wird, und endlich ist noch keine Klarheit darüber geschaffen, ob etwa an die Stelle der Militärkontrolle der Entente die im Vertrag von Versailles vorgesehene Kontrolle des Völkerbundes im Rahmen des sogenannten Untersuchungsprotokolls treten soll.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses nahmen die Abgeordneten Dernburg (Dem.), Stöcker (Komm.), Dr. Bredt (Wirtsch. Vereinigung), Wallraf (D.-N.), Dr. Hilferding (Soz.), Graf Reventlow (Völk.), Dr. Scholz (D. Vp.), Dr. Dunaus (D.-N.) und Dr. Roienberg (Komm.) das Wort. Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, beantwortete zusammenfassend verschiedene Fragen, die sich aus der Diskussion ergeben hatten. Zwei kommunistische Anträge, die den Nichteintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Einberufung des Reichstagsplenums vor der Völkerbundtagung wünschten, wurden abgelehnt. Hierauf vertagte sich der Ausschuß. Die Einberufung der nächsten Sitzung wurde dem Ermessen des Vorsitzenden überlassen.

nicht eingetreten hat. Die deutsche Politik kann kein Interesse daran haben, sich Spanien zum Gegner zu machen. Was nun Polen anlangt, so hat die polnische Regierung verschiedentlich erklärt, daß sie auch auf den ständigen Ratsstige zurückkommen würde, aber sie hat zu gleicher Zeit deutlich zu erkennen gegeben, daß sie das nicht zu einer endgültigen Entscheidung auf der diesmaligen Tagung bringen werde.

Die Schaffung anderer ständiger Ratsstige außer dem für Deutschland dürfte auf der gegenwärtigen Tagung nicht in Betracht kommen.

Was die Aeußerungen Vanderveldes über eine Ausgleichsmöglichkeit betrifft, so dürfte es sich hierbei wohl in erster Linie um die Wünsche einzelner Mächte handeln, diesmal im voraus eine Zusage in bezug auf die Prolongierbarkeit ihres Mandats zu erhalten, ferner um das eventuelle Fallentfallen der Kassationsklausel. In diesem Zusammenhang muß unterstrichen werden, daß die Wiederwählbarkeit nicht etwa die Wiederwahl bedingt. Es ist aber anzunehmen, daß wohl alle mit nicht-ständigen Sitzen ausgestatteten Staaten eine solche Wiederwahl beantragen. Bei der Vornahme solcher Neuwahlen würde für Deutschland kein Anlaß bestehen, sich gegen das Votum der Bundesversammlung zu wenden, ja es wäre sogar eine Situation denkbar, in der Deutschland für Polen eintreten würde, damit es nicht außerhalb bleibt und Wirrwarr stiftet. Wenn die Lage so wäre, daß von neuen nicht-ständigen Ratsstigen jedes Jahr drei ausscheiden und eine Wiederwahl nur mit Zweidrittelmehrheit möglich wäre, so könnte man sich mit diesem System abfinden, da hierbei auch der ständige Ratsstige Deutschlands mehr in Erscheinung treten könnte.

Die Zusammenlegung der deutschen Delegation wird beschlossen werden, wenn aus Genf die Nachricht kommt, daß der Aufnahme Deutschlands keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Bisher liegt in Berlin noch keinerlei Nachricht darüber vor, ob die Ministerpräsidenten der übrigen Ratsmächte, vor allem Frankreichs und Englands, sich nach Genf begeben werden. — Sollten Parlamentarier nach Genf gehen, so kann selbstverständlich das Recht der Regierung, die Delegation nach ihrem Ermessen zusammenzusetzen, nicht auf die Fraktionen übertragen werden. Wie schon bekannt, sollen hierfür nicht nur die Angehörigen der Regierungsparteien in Aussicht genommen werden. Dadurch wird dem Ausland gegenüber dargetan werden können, daß es in den außenpolitischen Fragen auch bei uns eine geschlossene Front geben kann, wie z. B. in der Frage der Abrüstung und der ganz ungerechtfertigten Kontrollkommission. Wenn bei den Nicht-Regierungsparteien die Befürchtung entstanden ist, daß sie so eine Verantwortung für die Außenpolitik mit übernehmen müßten, so würde regierungsseitig sehr bedauert werden, wenn durch diese Befürchtungen ihre erwünschte Mitarbeit vereitelt würde. Dem Reichsaussenminister hat bei seinem Vorschlag nicht vorgeschwebt, die Regierung von der Verantwortlichkeit zu entlasten. Grundätzlich ist zu diesem Vorschlag eine Zustimmung des Kabinetts bereits erwirkt worden.

Der Gang der Dinge in Genf
wird wahrscheinlich der sein, daß am ersten Tage die Wahl des Präsidiums usw. vorgenommen, und daß am zweiten Tage die drei Modallitäten, die für die Wahl Deutschlands notwendig sind, erörtert werden. Erledigt ist bereits die Tagung der Ausnahmekommission. Sie hat den Eintritt Deutschlands empfohlen. Die Bundesversammlung muß jetzt den Eintritt beschließen. Der Völkerbundrat muß den einstimmigen Beschluß für die Aufnahme Deutschlands fassen, der dann von der Bundesversammlung wieder genehmigt werden muß. Ist das alles erledigt, so würde Deutschland unverzüglich seine Delegation entsenden.

Berliner Völkerbundsfreudigkeit.

Schaffung eines ständigen Ratsstiges außer für Deutschland auf der Septembertagung unwahrscheinlich. Eine Generalübersicht.

Berlin, 26. August. Von autoritativer Seite erfahren wir von der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund heute noch folgendes: Nach der Tagung des Auswärtigen Ausschusses ist die parlamentarische Erörterung über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund zunächst abgeschlossen, da ja das Plenum bekanntlich erst im November d. J. wieder zusammentritt. Der Außenminister Dr. Stresemann hatte bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt, sich mit dem Reichsanwalt Dr. Marx in Verbindung zu setzen. Das wird aber schon morgen erfolgen. In der Kabinettsitzung wird sich der Außenminister ganz eingehend äußern über die Haltung Deutschlands auf der Tagung der Studienkommission, die am 30. August in Genf beginnt. Der deutsche Vertreter in der Studienkommission, der Botschafter in Paris, Herr v. Hoejch, ist bereits auf dem Wege nach Berlin. Man wird mit ihm noch einmal eine eingehende Rücksprache über den gesamten in Betracht kommenden Fragenkomplex im Auswärtigen Amt haben. Nach dem Ergebnis der Studienkommission wird das Kabinett dann die endgültige Zusammenlegung der deutschen Delegation vornehmen. In bezug auf die Fragen, die in Genf erledigt werden sollen, hat zunächst eine große Rolle gespielt der

Besuch Fromageots in Berlin.
Dieser Besuch war von der deutschen Regierung zunächst abgelehnt worden, mußte dann aber doch, nachdem sowohl in wie ausländische Blätter von seiner Tatsache Notiz genommen hatten, zugegeben werden. Im Auswärtigen Amt steht man nun grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß es in der Politik Dinge gibt, die, solange sie nicht abgeschlossen sind, geheimgehalten werden müssen. Man weiß daraus hin, daß der mit Rußland abgeschlossene Berliner Vertrag nicht möglich gewesen wäre, hätte von seiner Vorbereitung die Öffentlichkeit vorzeitig und sensationell ausgesagene Mittelungen erhalten. Die Angelegenheit Copen-Raimedy hätte zu

einem befriedigenden Abschluß gebracht werden können, wenn die Dinge nicht, in diesem Falle durch das Betreiben Frankreichs, an das Licht der Öffentlichkeit gerückt worden wären. Aus diesen Erwägungen heraus sollte auch der Besuch Fromageots geheim gehalten werden. Es sollte auf alle Fälle der Eindruck vermieden werden, daß in Berlin zwischen Deutschland und Frankreich Besprechungen stattfinden, die etwa dem Zweck dienen könnten, die anderen an den Völkerbundfragen beteiligten Mächte vor vollendete Tatsachen zu stellen. Leider wurde aber diese Geheimhaltung, die vorher mit Frankreich vereinbart worden war, durch die französische Haltung, leider wurde aber diese Geheimhaltung, die vorher herige Fühlungnahme mit dem Vertreter Frankreichs vor dem deutschen Auswärtigen Amt sehr gewünscht, schon allein aus dem Grunde, damit Situationen, wie die vom März diesmal in Genf vermieden werden.

Man glaubt in Berlin, daß jetzt auch eine gewisse Ueber-sicht gewonnen werden kann über das, was in der

Studienkommission
vor sich gehen wird. Praktisch liegt folgendes vor: **Spanien hat den Wiederzusammentritt der Studienkommission bestritten und wird zweifellos seinen Anspruch auf einen ständigen Ratsstige wiederholen.** Für Spanien wie für Polen wird in einer Wiederholung des Anspruches auf einen ständigen Ratsstige in erster Linie eine Preisfrage zu sehen sein. Man glaubt also nicht, daß Spanien oder Polen zu der Konzeption gelangen, entweder Ratsstige oder Austritt aus dem Völkerbund. Die Möglichkeit, daß durch Kompromisse diese Dinge einer Lösung zugeführt werden können, ist gegeben. — Für Spanien verquilt sich gegenwärtig auch die Völkerbundsfrage mit der

Langer Angelegenheit,
die zurzeit den Mittelpunkt des politischen Interesses für Spanien bildet. Spanien hat sich auch in dieser Frage schon zu einem Kompromiß bereit gezeigt. Das Auswärtige Amt steht im übrigen auf dem Standpunkt, daß Deutschland hier

Besprechungen v. Hoejch' mit Briand.
Paris, 26. August. Der deutsche Botschafter v. Hoejch hatte heute vormittag Unterredungen mit dem Minister des Auswärtigen Briand und dem Generalsekretär im Außenministerium Vertelot. Sie betrafen eine ganze Reihe schwebender Probleme und bezogen sich insbesondere auf die bevorstehende Völkerbundstagung.

Wachsender Pessimismus in London.
Paris, 26. August. Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ schreibt, daß der Pessimismus der Londoner Regierung in bezug auf die Genfer Tagung durch den Mißerfolg der Juristenbesprechung noch verstärkt würde. Es sei keine Einigung in der Frage der halbständigen Ratsstige erzielt worden, da sich keine Lösung habe finden lassen, ohne die Empfindlichkeit der kleinen Mächte zu verletzen. Spanien und Polen verlangten die Garantie für ihre halbständigen Ratsstige. Die Juristen hätten daran gedacht, ihnen fünfjährige an Stelle eines dreijährigen Ratsstiges vorzuschlagen. Der Vorschlag scheint jedoch bisher keine Zustimmung gefunden zu haben. (Z. U.)

Englische Stimmungsmache gegen Deutschland.

Ein Heharsikel des „Evening Standard“.

Angedachter deutscher U-Boot-Plan in Holland.
 London, 27. August. „Evening Standard“ schreibt zum Besuche von Admiral Jellicoe in Berlin: Die deutsche Regierung sollte veranlaßt werden, ihre Haltung hinsichtlich eines Kompromisses über die Raiderweiterung bzw. Reorganisation im Sinne des von der französischen Regierung (?) gemachten Vorschlags zu revidieren, nachdem dieser Vorschlag von englischer Seite bereits gebilligt worden ist. — Als größte Sensation bringt „Evening Standard“ die Mitteilung, daß die militärischen Kontrollorgane der Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens eine, wie der Korrespondent sich ausdrückt, „aufsehenerregende“ Entscheidung gemacht hätten.

Deutschland lasse in Amsterdam und auf der See die Vorbereitungen für den Bau von Unterseebooten treffen.

In Berlin seien bereits Vorstellungen erhoben worden. Eine Antwort von dort ließe aber noch aus.

Diese Sensationen haben selbstverständlich in Berlin, wenn nicht Aufsehen, so doch Beachtung gefunden. Man kann wohl nach allem, was bisher über die Haltung Englands auf der bevorstehenden Welt-Trauma bekannt geworden ist, nicht annehmen, daß den Meinungen der englischen Zeitungsredaktionen offizielle Quellen zugrunde liegen. Die Vermutung liegt vielmehr nahe, daß der „Evening Standard“ mehr unter dem Einfluß ausländischer Denker, die es für richtig befinden, wieder einmal die ruhige Entwicklung der internationalen Diplomatie zu fördern, diese Sensationen kreiert hat. In allen einschlägigen Kreisen erklärt man, daß die Behauptung, daß Deutschland Unterseeboote im Auslande bauen lasse, eine ohne weiteres als solche zu erkennende Erfindung sei. Wenn es wirklich in Deutschland Leute gäbe, die Maßnahmen vorbereiten wollten, so würden sie wohl nicht gerade darauf verfallen, an so sichtbar Stelle, wie in dem neutralen Lande Holland, sich mit dem Bau von ausgerechneten Unterseebooten zu befassen. Es würde nur der Veröffentlichung der „Evening Standard“-Mitteilung in der holländischen Presse bedürfen, um dort sofort ein ernstliches und lächelndes „Tementi“ dieser Darstellungen zu verurteilen.

An der Szene der Studienkommission dürften die Mutmaßungen des „Evening Standard“ ebenfalls unrichtig sein. Die heutigen Verhandlungen des Anwaltlichen Ausschusses haben aufs deutlichste gezeigt, daß Deutschland den rüstigen und kühnen Standpunkt beibehalten gedenkt, den auch im Antrage der deutschen Regierung schon bei der ersten Sitzung der Studienkommission darlegte. Es ist nach allem, auch nach dem Besuche Jellicoes in Berlin, immer noch als sicher anzunehmen, daß zwischen England, Frankreich und Deutschland keinerlei Differenzen irgendwelcher Art geblieben sind. (T. U.)

England macht wegen Tanager Schwierigkeiten

London, 26. August. Der diplomatische Vertreter des „Evening Standard“ schreibt, ein zwischen der Admiralität und dem Foreign Office bezüglich der Tanager-Politik Großbritannien entstandener Konflikt habe augenblicklich die Admiralität angeht. Das Foreign Office habe anfänglich den spanischen Anspruch auf Tanager günstig aufgenommen. Die Admiralität machte jedoch geltend, daß Tanager ebenso wie Gibraltar ein Teil des Mittelmeeres und des Atlantischen Ozeans sei und daß der Unterseebootskrieg die gesamte strategische Lage geändert habe. (W. T. B.)

Eine französische Tangernote zu erwarten.

Paris, 27. August. „Journal des Debats“ meldet, daß in der Tangernfrage zwischen Paris und Madrid bisher keine offiziellen Verhandlungen, sondern nur ein mündlicher Meinungsaustausch stattgefunden habe. Indessen wird die französische Regierung binnen kurzem eine Note in der Tangernangelegenheit nach Madrid senden.

Keine Abberufung Quinones de Leon.

Paris, 26. August. Dem „Matin“ zufolge entsprechen die Meldungen von einer Abberufung Quinones de Leon und seiner Ersetzung durch Admiral de Magaa nicht den Tatsachen.

Spanisch-russische Verhandlungen in Paris.

Baldige Anerkennung Sowjetrusslands durch Spanien?
 Moskau, 26. August. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß in Paris durch Vermittlung der französischen Regierung russisch-spanische Verhandlungen eingeleitet worden sind. Der Pariser Botschafter Rakowski verhandelt in der spanischen Botschaft. Die Billigkeit der spanischen Forderungen soll es der Sowjetregierung ermöglichen, diese Forderungen anzuerkennen. Die Sowjetregierung soll sich weiter verpflichten, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Spaniens einzumischen. Man hofft hier auf einen baldigen Abschluß dieser Verhandlungen, so daß die Einrichtuna der diplomatischen Vertretungen in Moskau und Madrid in der nächsten Zeit erfolgen dürfte.

Schlechte Friedensausichten im englischen Streik.

(Durch Sautspruch.)
 London, 26. August. Ein vollständiger Bericht über die heutige Sitzung zwischen den Bergarbeiterführern und dem Premierminister Baldwin nach Sir Leo Pains gefaßt. Ueber den Verlauf der heutigen Sitzung wird stillschweigend bewahrt. Nach Ansicht autoritativer politischer Kreise scheint es jedoch nicht, daß die Konferenz irgendwelche sofortigen günstigen Ergebnisse zeitigt. Wie verlautet, ist bisher keine weitere Zusammenkunft endgültig vereinbart worden. (W. T. B.)

Differenzen der englischen und russischen Gewerkschaften.

Die Berliner Verhandlungen aufgeschoben.
 London, 26. August. Die fünf britischen Delegierten auf der englisch-russischen Gewerkschaftskonferenz in Berlin sind heute auf dem Luftwege nach London zurückgekehrt. Keiner der Delegierten wollte eine Mitteilung über den Verlauf der Sitzung machen. Der englische Vertreter erklärte in einer Unterredung, daß die Delegation dem Gewerkschaftskongress gegen den 1. September über die Ergebnisse der Verhandlungen Bericht erstatten werde.

Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, sind die Schwierigkeiten in erster Linie daraus zurückzuführen, daß die englischen Delegierten es vermeiden wollten, politische Fragen mit den rein gewerkschaftlichen zu vermischen, während die Russen die Unterstützung der englischen Streikenden nur unter dem politischen Gesichtswinkel sehen. Die Engländer haben hier scharfe Kritik geübt und sich gegen die Maßnahmen der Profintern (kommunistische Gewerkschafts-internationale) energig gewehrt.

Deutsche Wissenschaft und internationale Zusammenarbeit.

Der deutschen Wissenschaft hat der ungarische Kultusminister Graf Teleki ein freies Vorwort in ihren alten Ruhmsrang geschloßen, indem er gelegentlich der Eröffnung einer zu Forschungszwecken dienenden Anstalt betonte, es sei Deutschlands Verdienst, daß neben den bisherigen drei Typen der höchsten Kultur, Universität, Akademie und Museum, das reine Forschungsinstitut geschaffen wurde. Bei ungenügenden Freunden kommt eine solche Anerkennung aus einer ungenügenden Weltanschauung; sie hat den ersten Unterton der Herzenswärme. Aber auch dort, wo man uns nicht gerade liebt, beginnt man einzusehen, daß man den deutschen Geist nicht entbehren kann. Wir sollen deshalb wieder hinein in die internationale geistige Zusammenarbeit. Seit einiger Zeit mehrten sich die ausländischen Stimmen, die diese Forderung erhoben. Die erste nachdrücklichste Anregung ging von den Neutralen, insbesondere von Schweden, aus und wurde von englischer und amerikanischer Seite aufgenommen und unterstützt. Man hat alle in den Kreisen der internationalen Wissenschaft wieder geschmack an uns gefunden. Warum? Weil es ohne den deutschen Forschungsgeist einfach nicht geht, weil die fremden Akademien, wissenschaftlichen Gesellschaften und Kongresse in steigendem Maße die Hilfe fühlen, die durch das Fehlen der deutschen Größen verursacht wird. Gewiß ist auch anzunehmen, daß bei zahlreichen ausländischen Vertretern der Wissenschaft allmählich die Beschämung über die Behandlung der deutschen Kollegen so hart geworden ist, daß sie den gegenwärtigen Zustand als unerträglich, als unvereinbar mit der Würde des Geistes und der Ehre der wissenschaftlichen Forschung empfinden. Es mußte so kommen, wenn nicht alle Vernunft und Laik in der Entwicklung der Dinge in die Brüche gehen sollte. Nun gilt es aber für uns, Maß und Ziel zu halten, die erforderliche Diskanz zu wahren und nicht „schmelzen“ über die ausländische „Zuvorkommenheit“ mit passifischer Duldung in die internationale Geistesgemeinschaft hineinzulassen. Selbstverständlich würde es uns nicht anstehen, jede Verbindung unerföhrlich zurückzuweisen und die Anknüpfung neuer Beziehungen bedingungslos abzulehnen. Es muß nur zunächst eine gewisse Vorfrage erledigt werden, die nämlich, wie es mit der Stellung der internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften, die uns in ihren Schloß wieder aufnehmen möchten, zur Kriegsschuldfrage befaßt ist. Dazu ist ein kurzer Rückblick auf früher Geschehenes erforderlich, nämlich ohne Wehmut, aber an der Hand der unerlöhrlichen Tatsachen.

Es war im Herbst 1918, unmittelbar vor dem Abschluß des Waffenstillstandes, als Beratungen zwischen den Vertretern der Wissenschaftsakademien stattfanden, die den ausgesprochenen Zweck verfolgten, den wissenschaftlichen Kontakt der Mittelmächte in die Tat umzusetzen und so den Rationalismus auch im Reich des Geistes in schärferer Form zu verwirklichen. Herr Painlevé, der jetzige Kriegsminister der dritten französischen Republik, führte in der damaligen Versammlung das Wort und gab seiner Auffassung unter einmütiger Billigung aller Anwesenden u. a. mit folgenden Worten Ausdruck: „Solange Deutschland nicht auf sein blutiges Ideal der Unterdrückung, der Räubererei, der Gewalttätigkeit verzichtet, solange es nicht Schauder empfindet vor seinen eigenen Verbrechen, wird keine Veröhnung möglich sein zwischen ihm und der Menschheit, auch nicht auf wissenschaftlichem Gebiet.“ In diesem Zeichen ärgert Feindschaft gegen die deutsche Geisteskultur standen die 1918 geschloßenen Verhandlungen, und auf solcher Grundlage erfolgte die Schaffung weiterer Vereinigungen mit dem Ziele in Brüssel, des Internationalen Forschungsrates für die Naturwissenschaften und der Internationalen Akademischen Union für die Geisteswissenschaften. Von welchem Geiste die beiden Körperchaften befaßt waren, erhellt aus der Bestimmung ihres Statuts, wonach deutsche wissenschaftliche Vereinigungen zunächst bis 1921 ausgeschlossen sein sollten. Die Wirkung dieser Gründungen, die nur den einen Hauptzweck verfolgten, die deutsche Wissenschaft zu konsolidieren, wie man im Kriege das deutsche Volk mit der Hungerlocke befaßt hatte, bestand darin, daß Deutschland bis vor kurzem von fast allen internationalen wissenschaftlichen Kongressen fernblieben mußte. Erst 1924 konnte Deutschland einer Vereinigung beitreten, die in Paris ins Leben gerufen wurde und der außer dem deutschen Vertreter Frankreich, England, Oesterreich, Belgien, Italien, die Tschecho-Slowakei, Portugal und Rumänien angehörten. Von der Wirksamkeit dieser Vereinigung hat man aber in der Öffentlichkeit so gut wie gar nichts gehört. Sie freit offenbar ein ziemlich weichenhaftes Dasein, und so ist aus weiteren Kreisen nicht bekannt geworden, welche Rolle Deutschland darin spielt. Hervorragend kann sie kaum sein; denn sonst hätte man wohl schon Höheres darüber vernommen.

Während die bisher genannten Gründungen mit dem Völkerverbande nichts zu schaffen haben, stehen mit dem in enger Verbindung die dort anlässigliche Kommission für internationale geistige Zusammenarbeit und das Pariser Institut, das dem gleichen Zwecke dienen soll und das mit der Genfer Kommission in ständiger intimer Fühlung steht. Wie sehr in der Kommission speziell französische Anschauungen und Interessen vorliegen, ergibt sich aus der Tatsache, daß als Ziel der „Abrüstung der Geister“ u. a. bezeichnet wird die Vernetzung der Schulbücher von allen falschen Angaben über andere Nationen. Man denke dabei an die großen Lügen über Deutschland, von denen es in französischen Schulbüchern wimmelt und zu deren Ausmerzung sich bis jetzt noch kein Finger gerührt hat, während bei uns eine vielfach übereinstimmende geschichtliche Objektivität gewahrt wird. Die rechte Beleuchtung gewinnt aber diese Vorrichtung erst in Verbindung mit dem weiteren naturwissenschaftlichen Satz, daß die „Heiligkeit der internationalen Verträge“ überall und bei jeder Gelegenheit nachdrücklich betont werden soll. Das heißt mit anderen Worten, dem deutschen Gemüt soll auf internationalem Gebiet ein französischer Interesse eingebläut werden, daß der Vertrag sakrosankt ist, und daß an ihm nicht rütteln darf, wer sich der Ehre, in die internationale Geistesgemeinschaft aufgenommen zu werden, würdig erweisen will. Noch stärker tritt die Abhängigkeit von Paris bei dem dortigen Institut für geistige Zusammenarbeit hervor, für das die französische Regierung ein prunkvolles Gebäude hergegeben hat und das sie mit zwei Millionen Franken jährlich unterstützt; weitere erhebliche Beiträge werden von den beiden französischen Botschaften, Polen und der Tschecho-Slowakei geleistet. Diese Pariser Einrichtung ist ein ganz einseitiges Propaganda von Betreiben einer rein französischen Kulturpropaganda, von der Art, wie sie eine Zeit lang auch den Rheinländern im besetzten Gebiete aufgeschleppt wurde, in der Hoffnung, auf diesem Wege Stimmung für ein „neutrales“, in Wirklichkeit französisches Rheinland zu machen. Der treu-deutsche Charakter der rheinischen Bevölkerung hat den französischen Kulturimpuls rasch genug zerrieben lassen. Wenn er überhaupt in Szene gesetzt werden konnte, wenn es möglich war, daß man in Paris auch nur einen Augenblick an den Erfolg eines derartigen Vorhabens zu glauben vermochte, dann trug daran — diese Erinnerung darf hier nicht unterdrückt werden — wesentlich mit Schuld das Verhalten der Sozialdemokratie, deren Vertreter in Wiesbaden öffentlich zu erklären magten: „Die deutsche Kultur muß untergehen, um völlig mit der französischen verschmolzen zu werden.“

Sinnlosigkeiten des Rheinlandregimes.

Die Lehren der Gewalttat in Koblenz.

Koblenz, 26. August. Wie jetzt von amtlicher Seite bekannt wird, ist am vergangenen Montag gegen 10.30 Uhr abends ein 18jähriger junger Mann von einem französischen Wachtroten beim Passieren des 7 Meter breiten Bürgersteiges durch zwei Bajonettschritte so schwer verletzt worden, daß er bewußtlos zusammenbrach. Drei deutsche Herren setzten sich für die Überführung ins Krankenhaus. Es ist festzustellen, daß der Pöbel keinerlei Barren oder Anforderung ausgesprochen hat.

Die kaum glücklichen Bedrückungen, denen die Bevölkerung des besetzten Gebietes durch die Sinnlosigkeiten des militärischen Rheinlandregimes ausgesetzt sind, erhöht sich auch dadurch, daß inzwischen ein Verbot des Besehens des Bürgersteiges vor dem Kommandanturgebäude in der Zeit von 9 Uhr abends bis 1 Uhr morgens besteht. Dieser Fall beweist erneut die dringende Notwendigkeit, daß die einheimischen Bürger und insbesondere auch die Fremden durch Plakate auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht werden. Der französische kommandierende General hat aber zum Ausdruck gebracht, daß deutsche Plakate nicht angebracht werden dürfen. Dabei liegt die Kommandantur in Koblenz auf dem Wege zum Weinberg in der inneren Stadt, so daß dieser Weg von Hunderten von Fremden nach 9 Uhr abends noch begangen wird.

Selbstverständlich müssen solche Vorkommnisse die allergrößte Verbitterung unter der deutschen Bevölkerung auslösen.

Die deutschen Behörden wollen nun eine gründliche Regelung der Angelegenheit versuchen. Insbesondere hat sich der Rheinlandskommissar Freiherr Langewert von Simmern schon mit der Angelegenheit befaßt.

Uhrn gegen die französische Verschwendung.

Paris, 25. August. Der Deputierte Uhrn, der in der letzten Zeit durch sein Eintreten für die Wahrheit im Falle der Gemerkschaft bekannt geworden ist, hat an den französischen Ministerpräsidenten einen Offenen Brief gerichtet, in dem er ihn auffordert, dem Verschwendungsstand, der Verschwendungssucht der Rheinlandskommission ein Ende zu machen. Uhrn nennt Fälle, wo französische Delegierte das Rehn- bis Rehn- als alte Bekannte derjenigen Summe verschwendeten, die ihre alleinstehenden englischen Kollegen benötigten. Neben Sie, schließt Uhrn sein Schreiben, den französischen Rheinlandsdelegierten Orden und Ehrenzeichen, wenn Ihnen das gefällt. Danken Sie Ihnen dafür, daß Sie mit dem durchdringbaren Abenteuer der rheinischen Separatisten so herinnerelegt haben, aber machen Sie ein Ende mit der Geldverschwendung, die den guten Ruf unseres Landes bedroht.

Militärische Gesundheitsämter im besetzten Gebiet.

Köln, 26. August. Nach einer Verordnung des Oberkommandos der französischen Rheinarmee werden in den Orten, in denen sich französische Besatzungstruppen befinden, zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten wieder militärische Gesundheitsämter eingerichtet, denen auch ein deutscher Arzt als Mitglied angehören soll.

Rollandung eines französischen Flugzeuges bei Vinz.

Zwei schwere Abwurfbomben an Bord.
 Linz a. d. Donau, 26. August. Welter mußte zwischen Schönering und Klitoven in der Nähe von Vinz ein französisches Militärflugzeug infolge Motordefekts notlanden. In dem Apparat befanden sich zwei Piloten und ein Beobachter. Bei der Prüfung der Ladung des Apparats,

in dem sich eine große Menge Proviant befand, wurde festgestellt, daß das Flugzeug auch zwei große Abwurfbomben mit sich führte. Der Apparat wurde deshalb von der Gendarmerie beschlagnahmt. Die Flugzeugführer wurden einseitig nach Klitoven gebracht. (T. U.)

Eine Kundgebung heimattreuer Nordschleswiger.

Flensburg, 26. August. Der Verband der Vereine heimattreuer deutscher Nordschleswiger veranstaltet zu einer Kundgebung nordischer Parlamentarier über die deutsch-dänische Grenze eine Erklärung, in der u. a. gesagt wird: Der Verband der Vereine heimattreuer deutscher Nordschleswiger bedauert den Standpunkt der fremden Parlamentarier, die die Verhältnisse Nordschleswigs nur aus einseitiger Führung und Unterrichtung kennengelernt haben. Ihnen hat niemand gesagt, daß die Art der Abstammung an und für sich ein ungeheures Unrecht an Deutschland war. Sie wußten nicht, daß in über vierzig Städten und Gemeinden sich am 10. Februar 1920 eine deutsche Mehrheit in Nordschleswig ergab. Sie denken nicht mehr daran, daß in Tondern mehr als Dreiviertel aller Einwohner sich trenn zum Deutschtum bekannten und daß die Deutschen unter den drohenden französischen Bajonetten abstimmen mußten. Aber wissen sollen sie, daß unrecht Gut nicht gedeiht und daß Dänemark sich derzeit doch noch an den Verhandlungen mit Deutschland erfinden müssen, wenn das Streben der Schleswig-Dolmetscher erfüllt sein und die Welt erkannt haben wird, daß die deutsch-dänische Grenze von 1920 ein Kaufschlag in das Gesicht Deutschlands war.

Deutschland und der internationale Studentenverband.

Paris, 26. Aug. Das Hauptinteresse bei den Mittwoch-Verhandlungen des internationalen Studentenverbandes wandte sich der ersten Kommission zu, die über die deutsche Frage beriet. In der Debatte zeigte es sich, daß eine Trennung der Sprachenfrage von der Frage des Verhältnisses zu der deutschen Studentenenschaft unmöglich ist, obgleich diese Fragen offiziell getrennt behandelt werden. Die Anhänger der französischen Auffassung erklärten eine Aufnahme der deutschen Studentenenschaft solange nicht für möglich, solange sie ihre Organisationsgrundlage nicht ändere. Der Vertreter der ungarischen Delegation nahm zu diesem Problem in mehreren Reden Stellung und führte aus, daß man nicht so sehr von einer Aufnahme der deutschen Studentenchaft in die G. I. C., sondern mehr von einer Zusammenarbeit mit der deutschen Studentenchaft sprechen müsse, zumal man weder der letzteren zumuten könne, ihre Organisationsgrundlage zu ändern, noch nach der ausdrücklichen Feststellung des Exekutivkomitees die G. I. C. gewillt sei, ihrerseits eine entsprechende Statutenänderung durchzuführen. Bemerkenswert ist, daß sich die englischen Vertreter sehr für die Zusammenarbeit mit der deutschen Studentenchaft einsetzen und darauf hinwiesen, daß die Lösung der Sprachenfrage die Voraussetzung dafür sei. Zum Schluß der Verhandlungen wurde das Resultat der Sprachenrennweite mitgeteilt. Danach sprachen sich für die Einparität der Verhandlungen die Delegierten von vier Staaten aus, für französisch und englisch fünf und für französisch, englisch und deutsch acht Staaten. (T. U.)

Verlin, 26. August. Reichswehrminister Dr. Götter ist heute mittag von seiner Wandervers- und Instruktionsreise mit dem Flugzeug, aus München kommend, auf dem Flughafen Tempelhofers Feld eingetroffen. (T. U.)

Ein
wird
gefi
wie
gru
Sach
such
am
ding
nicht
erklär
die
Der
den,
aufge
unfer
arbeit
male
er
ruf
ein
nehm
gebild
und
gegen
fall
ins
rechn
Goffnu

Eine

Ber
sonnt
um 2
arob
Befier
geht
die
horre
und
seid
dem
fro
dem
am
herbor
sprechen
eine
bew

Vor
Ber
misch
amerika
der
beu
büthe
bühler,
erklär
treter
darleg
arbeiten
amerik
haupte
indus

Re
einmal
Blatt
von
C
Deutsch
son
an
Sp
Gebiete
der
Br

Ger
Ber
haupte
hat
au
am
1. m
die
Z
rüdga
empfi
1925
00

Gäm

No
unfer
aufwie
in
Dän
Ande
Z
kahl
48
dekt
W
Millio
der
Bo
G
L
a
ture
n
Truce
nach
un
findung
Romen
benann

De
einem
schiffen
heben
eine
G
kahl
92
W
a
in
16
Ver
1
re
1
Z
m
möglich
gerade
beden
Entsem
nicht
schuna
darht
W
halten
troden
mienen
dem
W
Materi

Eine solche Rückchau zeigt deutlich, wie schwierig und verwickelt die Verhältnisse auf dem Gebiete der internationalen...

neuer Beziehungen auf internationalem Gebiete unbedingt so lange verweigert wird, bis die völlige Rehabilitierung...

Das Ausführungsgefez zu Artikel 48.

Berlin, 26. August. Das Ausführungsgefez zum Artikel 48 der Reichsverfassung ist nach der Meinung einer...

Die umkämpfte Schulgefeznovelle.

Berlin, 26. August. Die neuen Schulgefezpläne des Reichsinnenministers erfahren von rechts wie von links...

Vor einer Vereinigung von Wilhelmsburg und Harburg.

Hamburg, 25. August. Die T.-U. meldet: Wie wir aus Wilhelmsburger Verwaltungskreisen erfahren, fanden gestern...

Der Reichspräsident an der Kreuzebahn.

Garmisch, 26. August. Reichspräsident v. Hindenburg unternahm gestern von Dittmarschen einen Ausflug zur...

Der falsche Friedrich von Krupp.

Festnahme eines Hochkaplers in New Mexiko. Newport, 26. August. In Albuquerque (New Mexiko) wurde ein Mann verhaftet, der behauptete, Friedrich von Krupp...

Günstige Bewertung der Mark in Neuport.

Eine Folge der wirtschaftlichen Kräftigung Deutschlands.

Berlin, 26. August. Wie aus Neuport gemeldet wird, konnte die Reichsmark sich an der dortigen Börse um 2 Punkte...

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Berlin, 26. August. Die auf den Samstag des 25. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts...

Schöne Einfuhr von Getreide.

Berlin, 26. August. Aus Anlaß der Verhandlungen wegen des schwedischen Handelsvertrages hat die Reichsregierung...

Gründung eines neuen Hoteltruffes in Berlin.

Berlin, 26. August. Wie heute an der Berliner Börse bekannt geworden ist, wird sich in Berlin ein neuer gewaltiger...

Widerstände gegen den Finanzierungsplan Danzigs.

Danzig, 26. August. Heute sind fünf Mitglieder der deutschliberalen Fraktion des Volksstaats, die Beamte sind, aus der Fraktion ausgetreten...

Vor Aufhebung der amerikanischen Eisenzölle.

Berlin, 26. August. In der deutsch-amerikanischen gemischten Kommission, die sich mit den beabsichtigten amerikanischen Eisenzöllen befaßt, haben die Vertreter...

Späte Einsicht.

Newport, 26. August. Die „New York World“ nimmt noch einmal Stellung zur Frage Eupen-Malmédy. Das Blatt sagt: Ein so schändliches Unrecht, wie die Wegnahme...

Geringer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin, 26. August. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge...

Sämtliche Elemente des periodischen Systems entdeckt.

Nach vor drei Jahren waren von 92 Elementen, die unter Planet dem periodischen System der Elemente zufolge...

der Weisen, der als der große unbekannte Baumeister aller irdischen Dinge angesehen wurde. Mit seiner Hilfe mußte es...

Das Verdienst der beiden Forscher Vothar Meyer und Mendeleeff war es nun, in das Reich der aufgefundenen Elemente eine ganz bestimmte Ordnung und Uebersichtlichkeit...

Er selbst konnte diese unfehlbare Prophetenprobe des periodischen Systems bündig nachweisen. Als er die Tafel zuerst...

Wissenschaft auch die Existenz von 92 Elementen auf unserer Erde voraussetzen und den neu aufgefundenen Grundstoffen...

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: Die Weisheit ist das höchste Gut. Schauspielhaus: „Candide“ (48). Albertstheater: „Die Nacht der Jenny Lind“ (8). Residenztheater: „Ein Walzertraum“ (8). Die Komödie: Geschlossen. Zentraltheater: „Die tolle Vola“ (8).

Verliches und Sächsisches.

Die Deutsche Volkspartei und die Sammlungsbewegung.

Eine reichhaltige Beitragskorrespondenz verbreitete dieser Tage eine Auslastung über den Stand und die Entwicklung der bürgerlichen Einigungsverhandlungen in Sachsen, zu der sich die Deutsche Volkspartei folgendermaßen Stellung nimmt:

Die Veröffentlichung der Korrespondenz stellt in einzelnen Teilen einen Eingriff in die im Gange befindlichen Verhandlungen dar, der im Interesse der bürgerlichen Sammlung nur lebhaft bedauert werden kann. Mit tendenziösen Veröffentlichungen über diesen Gang der Verhandlungen, die dem Wunsch und Willen der verhandelnden Teile durchaus widersprechen, wird dem Gedanken der bürgerlichen Einigung ganz gewiß nicht gedient. ...

Die nächste Landtagssitzung.

Der Landtagsvorstand hat in einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, die nächste Vollversammlung des Landtages am Donnerstag, den 23. September, anzuberufen. ...

Die Verteilung der Staatsmittel für die Umweltergeschädigten.

Die deutsch-nationale Fraktion hat im Landtage folgenden Antrag Schreiber-Pagenstecher eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen: 1. Nach dem Beispiel des Reiches den für die Zwecke der Umwelterhaltung ...

Scheimer Rat Dr. Krüger †.

Am Mittwoch verstarb hier im hohen Alter der Geheime Rat Dr. Ing. e. h. Hans Maxfried Krüger. ...

Dresden-Reusdahl und der anschließenden Offenbach-Eiserbrücke war er hervorragend beteiligt. ...

Oberstaatsanwalt Dr. Selle, der Vorstand der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Dresden, tritt Ende dieses Monats nach einer schaffensreichen Tätigkeit in den Ruhestand. ...

Todesfall. Wie aus den Familienangelegenheiten dieser Nummer ersichtlich, verstarb im 80. Lebensjahre Frau Clementine Helene v. Winkwitz, geb. Gräfin Einsiedel, ...

Essentielle Anerkennungen von Lebensrettern. Dem Gemeindevorsteher Rudolf Vachmann und Bergarbeiter Oskar Trenkler, beide in Wichmannsdorf wohnhaft, wurde für die am 30. Mai mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung einer Frau vom Tode des Ertrinkens ...

Vokalische Anstaltsstelle. Während der Zeit vom 30. August bis 18. September d. J. ist die Anstaltsstelle des Postamts 1 (Postplatz 2) - Fernsprechanschluss 12945 - für den Verkehr mit dem Publikum nur von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr geöffnet.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat beschlossen, gelegentlich seiner Anfang September in Dresden stattfindenden Mitgliederversammlung die Leipziger Herbstmesse zu besuchen. ...

Garmen im Rundfunk. Am Messe-Montag bringt der Mitteldeutsche Sender aus dem Neuen Theater zu Leipzig eine Übertragung der Oper „Garmen“ von Blau unter der Leitung von Generalmusikdirektor Gustav Precher. ...

Umsatz des Postverkehrs im Deutschen Reich. Die Zahl der Postsendungen betrug Ende Juli 1926 877 250. Dies bedeutet einen Zuwachs von 272 Konten gegen das Ende des Vormonats. ...

Mißbrauch der Bezeichnung Handwerkslehrling. Eine Firma hatte einen jungen Mann unter der Bezeichnung Klempnerlehrling eingestellt und mit ihm eine dreijährige Lehrzeit vertraglich vereinbart, obwohl bei der Art ihres Betriebes — wie die Gewerbestelle in ihrem Bericht an die Verwaltungsbehörde feststellte — eine allseitige Ausbildung des Lehrlings in den Arbeiten des Klempnerhandwerks nicht möglich war. ...

Bekämpfung der Vikarfrage. Die Plage der Vikarfrage nimmt von Jahr zu Jahr mehr überhand. ...

Der Militärverein GutsMuths zu Dresden hielt seine 26. Jahresversammlung ab, an der 104 Kameraden teilnahmen. ...

Trinkergilde. Der Vorsitzende des Sächsischen Brauerbundes, Pastor L. R. Sellmann, gibt Abschiedsreden und deren Angehörigen folgendes Rat und Hilfe. ...

Naturtheater „Großer Garten“ (am Palais-Teich). Sonntag, den 29. August, nachm. 5 Uhr, Sondervorstellung, veranstaltet von der Schauspielervereinigung Dresden: „Genesalarte“, ...

Im Vorübergehen.

Handgeschriebene Bewerbungen... „Nur handgeschriebene Bewerbungen...“ dieser Vermerk findet sich immer häufiger in den Anzeigen für Stellenangebote. ...

Ueber den wirklichen Grund hat mich neulich ein Industrieller aufgeklärt. „Wissen Sie, wenn mir jemand eine mit Schreibmaschine geschriebene Bewerbung einschiebt, ist er für mich schon erledigt.“ ...

Ausgerechnet bei einer Graphologin, obwar sonst das Logische nicht die starke Seite der Damen sein soll. ...

Graphologie, Psychotechnik und andere Wissenschaften, mit denen man heute den Berufstätigen zu weise geht, in allen Ehren, sind sie aber schon durchgebildet genug, um in der Seele eines Menschen lesen zu können wie in einem ausgeklagelten Buche? ...

Für die Augen

nur das Beste - unser oberster Grundsatz Brillen-Roettig Prager Straße 23

Ein Tag auf Fehmarn.

Fehmarn! Man hört das, und hört in dem Wort einen von ganz fernher Zeit her bekannten Klang; aber man weiß eigentlich nichts bestimmtes davon, weiß nicht, daß das Inselndchen wie ein deutscher Vorposten hoch oben im Norden liegt, die Lübecker und Kieler Wucht trennend, von Alsted und Riel leicht mit dem Schiff, oder aber von Gutin oder Heiligenhafen her auf dem Landwege zu erreichen. ...

früher dieser kranken Kinder sah, denen die Leiden ihre Spuren aufgedrückt haben, mußte man unwillkürlich an das moralisch mehr als Aufregende denken, daß Kinder leiden und gequält werden sollten! ...

Ein Lübecker Arzt sächsischer Ehrenprofessor. Dem aus der Schule des Hamburg-Georgsborger Krankenhauses hervorgegangenen Direktor des Allgemeinen Krankenhauses in Lübeck, Professor Dr. Denke, ist von der Militärmedizinischen Akademie in Konstantinopel der Titel eines Ehrenprofessors verliehen worden.

Berthelot's 100. Geburtstag. Die Hundertjahrfeier des französischen Chemikers Marcelin Berthelot wird im Oktober 1927 gleichzeitig mit dem 7. Konarich für industrielle Chemie in Paris stattfinden. ...

Niebergalls Totenmaske. Der in Amerika lebende Darmstädter Dr. Valduin von Dersch hat kürzlich bei einem Besuche seiner früheren Heimatstadt die Totenmaske des berühmten Vokalwissenschaftlers Ernst Elias Niebergall, des Autors des „Datterich“ und „Leitfaden“ von Georg Büchner, aufgefunden. ...

Der Kunstmarkt und die Wirtschaftslage. Nichts ist so flüchtig abhängig von der jeweiligen Wirtschaftslage, speziell aber von den Geldverhältnissen, wie der Kunstmarkt, und zwar der Kunstmarkt in weitestem Sinne. ...

flüchtigkeit, vor allem aber auch bei steigender Währungsnotlage und bei sinkender Währungsnotlage. ...

Das Königsziehen der Priv. Scheiden- schützengesellschaft.

Das, wie bereits berichtet, am Sonntag begann, ist gestern zu Ende gegangen. Die Würde des Schützenkönigs erhob sich Kaufmann Kunzler, Schützenkönigin wurde Frau Architekt Vehmman. Im einzelnen lauten die Ergebnisse

- Wie folgt: König: Kaufmann Kunzler (1708 Punkte); 1. Ritter: Fabrikbesitzer Vahja (177 Punkte); 2. Ritter: Kaufmann Ochs (177 Punkte); Schützenkönigin: Frau Architekt Vehmman (781 Punkte); 1. Ritterdame: Frau Kaufmann Bernhardt (92 Punkte); 2. Ritterdame: Frau Fabrikbesitzer Heyde (90 Punkte).

Was bringen die Sinos?

Ufa-Palast (Wilhelm-Theater). Mehrere gibt's zu sehen in dieser Woche: Erntes und Heiteres. Das Heitere kommt zuerst: „Die Kuriere bei meinen Mann“. Das Rezept, das Frau Diana bei ihrem Hatterhaken Georg anwendet, dürfte sich zwar kaum als ein Universalmittel für ungetreue Ehemänner empfehlen; aber die Sache ist ganz hübsch ausgeführt, und im Einzelfall Diana-Georg ist der Erfolg erklant. Erster geht es in dem zweiten Stück zu: „Die Brücke der Verweisslung“, einem sechsaktigen Schauspiel nach einer Novelle von Fr. Brubel von Eugen Preis. Die „Brücke der Verweisslung“ heißt im Volksmunde eine sich in schwindelnder Höhe über einen wilden Gebirgsflus wölbende Brücke in der Nähe von Vocarno. Durch einen Sturz von dieser Brücke macht — wie schon mancher andere zuvor — ein armes Menschenkind, das nicht mehr ein und aus weiß, seinem inhaltslosen Leben ein Ende. Es ist eine junge Frau, die infolge ihres Scheitritts von dem Gatten geschieden und von ihrem Kinde, einem hübschen Knaben namens Werner, getrennt worden ist. Der Gatte, ein Eisenbahningenieur, hat inzwischen in der Tochter seiner Wirtin in Vocarno, Anetta, ein liebend Herz gefunden. Er will sie heiraten, sobald die Scheidung rechtskräftig geworden ist. Durch Intrigen von Anettas Mutter, die einen anderen Gatten für ihre Tochter in Verfassung hat, werden aber die Liebenden von einander getrennt, und Anetta heiratet auf ihrer Mutter Tränen ihren Jugendfreund Wulfeppe. Nach kurzer Ehe wird ihnen ein Töchterchen, Laura, geboren; die junge Mutter weiß aber recht wohl, daß nicht Wulfeppe, sondern der eleganteste Geliebte ihres Herzens, Ingenieur Rumer, Lauras Vater ist. Zwanzig Jahre später finden sich nun Werner und Laura als Pechespaar zusammen. Mutter Anetta offenbart ihnen, daß sie sich nie heiraten könnten, da sie Geschwister seien. Sie schreiten zur Brücke der Verweisslung, um gemeinsam den Tod zu suchen. Im letzten Augenblicke aber wird noch das Unglück verhütet. Werners Vater, der von Unruhe gepackt, seinem Sohne nach Vocarno nachgereist ist, kommt hinzu und kann den Liebenden offenbaren, daß Werner nicht sein wirklicher Sohn, sondern die Frucht jenes Scheitritts sei, der zur Scheidung von seiner Frau geführt habe. Die Liebenden sind also nicht Brüder und Schwester; ihrem Glück steht nichts mehr im Wege, und die Brücke der Verweisslung fordert diesmal kein Opfer. Recht gut dargestellt und durch schöne schweizerische Landschaftsbilder, reizvoll inszeniert, weckt das abenteuerliche Pechespaar nicht bloß Spannung, sondern auch Wohlgefallen. Zwischen dem heiteren und dem ernsten Stück befindet man sich bei der neuen Ufa-Wochenschau, sozusagen auf neutralem Gebiete, und zwar auf einem recht abwechslungsreichen und interessanten.

— Führung durch die Internationale Kunstausstellung. Heute findet wiederum eine Führung durch die Internationale Kunstausstellung statt. Den Vortrag über die deutschen Impressionisten wird Fräulein Dr. Wachsbad halten. Karten sind im Sekretariat der Internationalen Kunstausstellung erhältlich.

— Lehrbuch der Einheitskurzschrift. Im Verlag von Quelle & Wener (Leipzig) hat Studienrat Professor R. Ehrlich ein für den Schul-, Vereins- und Selbstunterricht bestimmtes Lehrbuch der Einheitskurzschrift (Verteilerschrift) herausgegeben. In dem Buche sind die Ergebnisse langjähriger erfahrungsgelieferter Unterrichtstätigkeit des Verfassers verwerdet. Uebersichtlichkeit des Aufbaues und Klarheit der Darstellung sind ihm in ganz besonderem Maße eigen. Das Buch läßt die Regeln und Regeln aus Beispielen ableiten. Damit wird alles rein mechanische Verlernen vermieden. Die häufigsten Fälschungen werden planmäßig eingeleitet, indem nicht Einzelwörter, sondern möglichst viel gebräuchliche Nebensätze angeführt werden. Durch seine Anschaulichkeit und die praktisch aufgebaute Rechtschreibung wird das Lehrbuch Lehrern und Schülern gleich willkommen sein.

den kleinen Häusern beifammen und „verleiten“ sich ein. Wunderbarlich kamen gezogen. sangen schöne Volkslieder und schlugen die Lauten dazu. Mädchenlachen klickerte in die Redereien der Burschen. Da und dort gingen brave Bürger schlafen. Die Wachen wurden zugezogen. Lichter brannten auf. Rot und golden leuchtete es aus den Scheiben. Sanfte Strahlen floßen über das Grün des Giebs über Wilden Weines, davon die roten Backsteinwände förmlich überwuchert sind. Schatten hulten hinter den Vorhängen auf und ab, lustige Schatten, wie in Kobolde „Kleinmäntern“. Die Dichter verlässlichen. Sterne brannten Lampen und Laternen an. Fern lag das Lied der jungen Wanderer wie Sehnacht durch die Nacht vielleicht in die Träume der Mädchen hinein, vielleicht ins Horn des braven Wächters.

In der zehnten Stunde war eine große, fromme Ruhe über Markt und Gassen.

Der andere Morgen weckte frühzeitig einen warmen Sommertraum voller Blüten. Duft und Weifen auf. Ich wanderte dem Dorle Peter Wieberts zu. Eine Landwanderung voller sonderbarer Reize war das. Felder und Wiesen nahmen mich noch an der Stadt auf. Staubige Straßen und ausgedehnte Bauernwege führten mich weiter. Landleute kamen mir auf weitrührenden Ausritten entgegen. Links und rechts begleiteten mich die „Knick“, jene grünen Beden, die Felder und Viehweiden nach Westkümmern umgrenzen. Im Schatten dieser Knick ruhten Gruppen von Landstreichern.

Die Landstreicher von Schleswig-Dänemark sind von besonderem Adel. „Monarchen“ werden sie im Volksmunde genannt. Verkommene Existenzen sind's meist, oft auch von recht guter Herkunft. Zur Frühjahrs- und Erntezelt kommen sie vom Festlande herüber, arbeiten eine Zeit. Summeln, trinken, arbeiten wieder, um sich schließlich der königlichen Freiheit ihres Vaterlandes hinzugeben. Monarchen! In der Geduldhaft Weisheiten treten sie mit an zum „Menschenmarkt“. Demste erzählt davon: „Ein Bauer nahm einst vier Monarchen an, ließ jedem, wie es Brauch war, einen oder zwei Groß einstecken. Lud sie auf seinen Wagen, fehrte unterwegs noch einmal mit ihnen ein und spülte ihre Reden noch einmal, lud sie wieder auf und mußte dann nach einiger Zeit bemerken, daß sie seinen Wagen ganz still verlassen hatten. Ihren Groß hatten sie bekommen...“ Um ihre Freiheit könnte man diese Monarchen wohl beneiden; aber über ihren Wanderwegen liegt der Schatten des verfluchten Lebens, und so wandert „man“ wohl besser in bürgerlicher Begablichkeit.

In Sandlirichen, dem alten Hauptort der Insel, las ich seltsame Namen. Inwemert Inwertigen hand auf dem Schilb des Dorfbäckers. Dann kam ich zu Peter Wiebert.

Die Rheinreise der „Dresdner Nachrichten“.

Vom Rhein zum Main und zum Neckar.

Ein Sonntagmorgen, umgobelt von Rheinsonnenlang folgte der regnerischen letzten Nacht in Rhmannshäusern. Nicht leicht fällt in solcher Pracht der Abschied vom Rhein. Noch begleitet uns der Strom ein Stück Weges auf der Bahnfahrt nach Wiesbaden. Wir passieren der Reihe nach die berühmten Weinorte Weisenheim, Dattelnheim, Erbach, Eitville, um dann bei Diebrich abzuschwenken vom Strome. Mit Recht heißt dieser aelgelegte Landtrich des Rheingaus „Gottes Garten“. Eine ganz eigenartige, offene Landschaft hat sich hier der Rhein geschaffen. War er noch im Binger Loch wild und bäufier zu sehen, so sieht er hier breit und behäbig seines Ufers, eine Anzahl von Inseln liebvoll in seine Arme schließend. Ein Sinnbild der Fruchtbarkeit ist die Gegend. Schier unabsehbare Weinberge, sorgsam geacht und bewässert jedes Fleckchen Erde ausgenütet von reichen, fruchtschweren Obstkulturen. Zu schnell vergeht die Fahrt. Da liegt noch Mainz, das „goldene“, in der Morgensonne und der Martinsdom mit sechs zum Himmel ragenden Türmen minkt zum Abschied. Dann eine Schwentung ostwärts, der Fluß bleibt im Rücken und

Wiesbaden

taucht auf. Der erste Anblick schon vor dem Bahnhof zeigt die Prägung des Ortes als eines Weltbades voll Eleganz und Luxus. Saubere, breite Straßen, Prachtbauten, wohn der Blick fällt. Ein internationales Publikum sucht hier Erholung und geht seinen Vergnügungen nach. Man könnte vergessen, daß es soviel Armut und Elend auf der Welt gibt, wenn man länger in dieser überall auf Vornehme abgekehrten Umgebung lebt. Wir gehen über den Schloßplatz, am Kochbrunnen vorbei, durch die wohlgepflegten Launus-Anlagen ins Revolat. Die Parkbahn bringt uns auf den Neroberg, von dessen Aussichtstempel sich wieder eine wunderwolle Fernsicht ins Rheintal eröffnet. Die Stadt in ihrer ganzen Schönheit liegt zu Füßen, vorgelagert Diebrich und am jenseitigen Ufer nochmals Mainz. Dahinter die Höhen des Odenwaldes und weite Strecken des Rheins in seinem Oberlauf. Der alte Nero war grausam, grausam sind auch die Preise des neuen Wieses Mittelständler in die Stätten des Luxus. Wir schlüpfen. Auf dem Weg zum Hotel Metropol, wo ein stöhrlicher Mittagstisch wartet, überzeugen wir uns, daß Wiesbaden inwischen der Mittelpunkt der englischen Besatzungszone geworden ist. Soldaten und Offiziere aller Grade, besonders auffallend die Schwotten mit ihren kniefreien Röcken, lahmhambeln in der schönen Stadt, vielfach von ihren Familien begleitet. Man beargelt es, daß sich die Franzosen ungern von ihren britischen Freunden verdrängen liehen. Aber sie machen wohl schließlich aus der Not eine Tugend; denn ihre inflationsskranken Geldbeutel halten den Anforderungen Wiesbadens nicht mehr stand.

Am Nachmittag wurden die Reisetteilnehmer wieder sich selbst überlassen. Die meisten benützten die Zeit, um den Kurpark und das Rathaus zu besichtigen. Die Fülle der Pracht, die in diesen Hallen und Sälen, in Salons und Pomerangsäumen, ebenso wie in den künstlerischen Anlagen das Auge überwältigt, widersteht jeder Beschreibungen. Schönheitsmüde nehmen wir Platz auf der Terrasse des Kurhauses und lauschen einer getragenem Orchestermusik. Ein kunstgewerflertes Publikum ergeht sich auf der Promenade. Schöne Menschen und weniger schöne; elegante Damen nach neuestem Modus und dazwischen wieder Toiletten vergangener Jahrzehnte. Es ist nicht alles Gold, was glänzt... Am Abend hat sich eine exotische Dame niedergelassen, ziemlich bejahr, sehr stark und mit einem schwarzgefärbten Vubenskopf geschmückt. Sie laut angezogen in den Nägeln und Kopft die diesen Finger gleich reihenweise in den Mund. Wir schlüpfen wieder.

Schnell zum Bahnhof. In einer halben Stunde bringt uns der Zug nach

Frankfurt a. M.

Endlich wieder Befahrungsfreier Boden! Statt der fremden Uniformen unsere „Grünen“. Nur ein paar Schritte sind zum Santa-Royal-Hotel, wo wir nächtigen. Zrommelgewirbel, Kommandorufe lassen uns aufhorchen. Da ziehen Trupps die Straße entlang von blutroten Rähnen umwallt. Rot-Front hat heute in Frankfurt einen großen Tag. Ein Führer in eleganten Uniform führt die Reihen auf und ab und seine Untergebennen mimem militärische Erstfheit. Sie machen ja die Propaganda der Straße und einige Schupo schauen ihrem Treiben uninteressiert zu. Solange nicht Köpfe eingeschlagen werden, geht sie ja der Hummel nichts an, wenn auch der Staat dabei zum Teufel geht. Hinter dem Juce schwankt eine Schaar von Weibern mit blutroten Kopfhäckern. Offenbar die Vorstufe zu den geplanten roten Polen als Wahrscheinen kassenbewußter deutscher Frauen. Man schüttelt den Kopf und man wundert sich, daß unsere Kommunisten ihre Jüngelchen nicht anders zu revolutionärer Begeisterung entkammern können, als mit dem älteren Drum und Dran des 44 alten Militarismus. Es muß doch etwas daran gemelten sein.

Nach dem Abendbrot unternehmen wir noch einzeln einen Bummel durch die nächsten Straßen. Das Leben und Treiben der Großstadt, die ihrem Vergnügen nachgeht. Nicht Neues und nicht Anlockendes für den Reisenden, der eben alle Schönheiten des Rheins in sich aufgenommen hat.

Am Montagvormittag folgt die Besichtigung Frankfurt und seiner Schenswürdigkeiten. Die Hauptstrafen zeigen das typische Dasten einer modernen Geschäftsstadt; reizvoll wird die Wanderung erst in den malerischen Winkeln Alt-Frankfurt mit seinem noch mittelalterlichen Gepräge. In dem wundervollen Dom sehen wir die Stätten, wo die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Teutischer Nation gekrönt wurden, im Römer die Feuertäle, wo die Krönungsfeierlichkeiten abgehalten wurden, in der Paulskirche den Raum, wo einst Deutschlands beste Männer die Einigung des Reiches mit Neben und Reichsländen durchzuführen wollten. Ihr Tun war ehrlich, aber vergeblich. Ein anderer mußte kommen, als die Zeit erfüllt war, der der deutsche Zweiertracht endlich mitten ins Herz stieß und mit Blut und Eisen das festbarke nationale Gut schmiedete, das auch die alles verdrängende Katastrophe zu überdauern vermochte. Jahrbunte deutscher Geschichte erstehen vor uns und füllen die allehrwürdigen Stätten mit ihrer Weihe — Der letzte Besuch gilt dem Goethe-Denkmal. Ganz andersgerichtet, aber gleich schöne und erhabene Erinnerungen werden hier lebendig in den alten Räumen. „Tichtung und Wahrheit“ wird zur Wirklichkeit in all den Ecken und Winkeln, die des deutschen Dichtersfrühen Jugendzeit umschlossen. Frau Was heiliger Sinn lebt noch in der traulichen Wohnkubel, des Herrn Ratz spartianischer Geist in den Studierkammern. Hier stand Goethes Wiege, hier sein Arbeitsstisch, an dem die Jugendwerke entstanden; dort ist das Eckfenster, von dem der nehrtrange Vater die Heimkehr des Sohnes überwachte. Man möchte willen, ganz allein — die Menge lört so in diesen Räumen — und Goethes Welt erleben.

Toch die Zeit drängt und läßt viele Wünsche unerfüllt. Der Nachmittag aber achört wieder aus und unsern Reaktionen. Viele benutzen die bleibenden Stunden zu einem Besuch im Palmengarten, wo alte Wunder erotischer Pflanzenwelt lehrreiche und unvergessliche Eindrücke hinterlassen. Nach einer herrlichen Bahnfahrt an der Bergstraße entlang kommen wir dann noch vor Einbruch der Dunkelheit nach

Heidelberg, der letzten Station unserer Reise. Alles ist rechtlichaffen müde und läßt, daß der Besuch ebenso anreuen kann wie die Arbeit. Im Hotel Schröder, wieder ein Haus ersten Ranges, finden wir Erquickung und Ruhe.

Der letzte Reisetag bringt noch im's Sonne und Wärme. Wir schlaen den Schloßberg hinauf und sehen in allen seinen Teilen das weltberühmte Schloß, das unter Ludwiga XIV. der französische Wardenbrenner Mluc erkörte, und das, nur an der Frontseite wiederhergestellt, ein unausschöpfbares Denkmal französischer Kulturshande, eine ewig mahnende Erinnerung bleibt. Auch das große Rok und die Wirkungsstätte des trinkfischen Zwerges Perkeo wird nicht vergessen. Am meisten aber fesselt der Blick von der Terrasse, die die mächtigen Umrisse des Schloßes und das liebliche Neckartal mit der Stadt zugleich zu übersehen sind. Hier verfielt man den Rauber, der Dichter und Denker immer wieder angeelot und zum Preise Heidelbergs angefeuert hat. Schellfels Denkmal steht hier an seinem Lieblingsplatz. Er schaut hinunter ins Tal mit einem Blick, als fänne er, nochmals und immer wieder: Mt-Heidelberg, du feinel! Der Wunsch bränt sich auf: man möchte nochmals Student sein in dieser Stadt. Ganz anders, viel schöner, viel wirklcher muß das sein, als in der allz gleichmachenden Großstadt mit ihremärm und ihrer Nächstheit. Am Nachmittag steigen wir, uns selbst überlassen, auf der anderen Neckarseite den Philosophenweg hinauf und trinken das wunderschöne Bild mit nimmern äben Augen. Ein kurzer Tag hat genügt, und alle haben ihr Herz verloren an Heidelberg und an den Neckarstrand.

Abends 9 Uhr geht die Reise zurück durch Frankfurt, Wehra, über den Thüringer Wald. Man verluft zu schlafen, so gut es geht. In Weimar beginnt der Morgen zu grauen; Apolda arüht schon im Tageslicht. Dann geht's über die Saale, durch Raumburg nach Leipzig. Schnell taucht dann die Heimatgegend auf. Und wie die Höhenhöhen wieder winkeln, der Zug langsamer werdend über die Eisbrücke rollt, und das einigartige Panorama der Stadt sich ausbreitet, da fühlt man, daß Dresden mit seinen eikenen Reizen sich würdig all dem Herrlichen zur Seite stellen kann, was Rheins, Main und Neckar an Schönheiten der Städte und der Landschaft bieten. Ein herrlicher Abschied, doch nicht für immer. — Gemächlich Erlebtes leitet einander. Man hatte zudem mit jedem Tage mehr einander gekunden. Liebe Menschen kennengelernt, neue Freunde für den wieder in seine Rechte tretenden Alttag. Und nie hatte ein Wiktin die Harmonie gekörnt. „Nächstes Jahr wieder!“ — das war der Abschiedsgruß. Dr. Sch.

seine Leute auf zu Fehmarnscher Art, zeigt ihnen den Reichstum „op'n Anus“ (auf der Insel).

Wir gingen aus Hof und Dorf in das Land hinein. Weit war der Himmel über uns gewölbt. In silbernem Nachmittagslicht sprühte die Luft. Hell glänzten das blühende Land, die Felder, die Weiden, die Dörfer, die Wälder. Eine weißblonde wogende Fläche, Felder, eine Stunde vor dem Schmitt, zog sich vor uns hin. Der Wind wehte eine leise Sommermusik aus den Wehren. Sonst war es unbeschreiblich still um uns. In der Ferne ruhte der Himmel auf den allhernden Wogen des Meeres auf.

Dort drüben liegt Dänemark! sagte Peter Wiebert. Man konnte es an diesem Tage nicht sehen, grühte es aber in Ehrfurcht vor seinem Märchenbildner Hans Christian Andersen. Nach der anderen Seite lag Deutschland und heilige Heimat, und wußte, daß es ein guter Vorposten ist.

Bücher und Zeitschriften.

× Freie Ströme, von Prof. Dr. Richard Hennig, Düsseldorf. „Wirtschaftspolitische Zeitschriften“, Heft 2, herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Schulze, 1926. (H. A. Wädner, Leipzig.) Die kleine Schrift behandelt eine unermel wichtige und dennoch von den politischen, wirtschaftlichen und völlerrechtlichen Untersuchungen hart vernachlässigte Frage, die durch die in Versailles erfolgte Internationalisierung verschiedener deutscher Seestädte akut geworden ist. Der Verfasser, der als Völkerrechtswissenschaftler bekannt ist und der See- und Binnenwirtschaft seit besonderem Interesse entgegenbringt hat, geht sich in dieser Schrift die Aufgabe, an Hand der Staatsverträge klarzulegen, was eigentlich unter dem lezt so viel mißbrauchten Begriffe „Flaggenfreiheit“, „Internationalisierung“ usw. zu verstehen ist. Er kommt dabei zu dem auffälligen und überraschenden Ergebnis, daß zwar die Freiheit der Schiffahrt ein klar umrissener und eindeutig festgelegter Begriff, das Welen der „Internationalisierung“ von Seestädten aber bisher überhaupt nicht begrifflich zu erfassen ist. Am verblüffendsten dürfte jedoch das Ergebnis sein, daß die vielbesprochene Internationalisierung des Rheins bloß ein in Versailles offener Staatsvertrag ausgeprochen und in Versailles, offenbar infolge eines Arrüms, verwehrt worden ist. Alle Studien über internationales Binnenwasserrecht und die Stellung der deutschen Seestädte im europäischen Verkehr werden künftig an der grundlegenden Studie Dennigs keinesfalls vorbeiden können.

× „Am Braunen“, Familienkalender für das Jahr 1927. Herausgegeben von Marie Barth. Mit einem Jahrbuchverzeichnisse dem Hundertjährigen Kaiser und einem Wandkalender. 88. Jahrgang. (Verlag L. Deegs, Schmiednitz.)

Sommer-Meisterschaft
 von
Mittelddeutschland
 Nationales Tanz-Turnier
 veranstaltet vom
Eden-Klub e. V. Dresden
 (Mitglied des Reichsverbandes zur Pflege des
 Gesellschaftstanzes, Berlin)
Heute Freitag abends 8 Uhr
 Beteiligung der besten deutschen Turnerpaare
 u. a. des deutschen Meisters 25. 26.
 Während und nach dem Turnier
Allgemeiner Tanz im Freien
 bis 1 Uhr
Park-Konditorei Guck
 Ausstellung.

Ältestes Weinhaus, gegr. 1783
Antons Weinhaus
 bietet in seinen gemütlich behag-
 lichen Räumen
 großes Lager bester Weine,
 auch alter Jahrgänge.
 Prima Norddeutsche Küche.
 Ausschank des herrlichen
 25 er Bechheimer Wölm.
 Frauenkirche 2, part.

Colorado
 Jeder Freitag
 Sonntag
 Der gute Tanz

Jagd-Verpachtung
 Die Jagd im ländlichen bauerlichen Bezirk
 Burkau, circa 640 ha groß, an der Büchsen-
 werder - Raminzer Bahnlinie gelegen, soll
Montag, d. 6. Sept., nachm. 4 Uhr
im Lehngericht Burkau
 öffentlich im Wege der Versteigerung auf die
 Zeit vom 1. September 1926 bis mit 31. August
 1935 verpachtet werden. Die Jagdgenossenschaft
 ist nicht an das Meistgebot gebunden und kann
 auch sämtliche abgegebenen Gebote ablehnen.
 Pächterliche werden eingeladen, ihre Gebote
 im Termine abzugeben. Die Pachtbedingungen
 liegen im Termine aus; sie können auch beim
 Unterzeichneten eingesehen werden.
 Burkau, am 21. August 1926.
Bruno Gollsch, Jagdvorstand.

Kein Wundlaufen mehr.
 Seit
 1885
 glänzend
 bewährt
Pedelin Fußstreupulver
 Wirkung überraschend und angenehm!
 Zu haben in allen Drogerien.

Werkdrucke
 Bücher, Broschüren
 Flugschriften u.s.w.
 in einfacher und feinsten Drucktechnik liefert
 Buch- und Kunstdruckerei
Liepsch & Reichardt
 Dresden-A.
 Marienstraße 35/42 — Fernruf Nr. 25241
 Man verlange den Besuch unserer tech-
 nischen Vertreter

75 Jahre FEURICH
 Flügel • Pianos
 allerersten Qualität
 in günstiger Preislage
 bei
 bequemster Teilzahlung
Julius Feurich
 Prager Str. 9
 Eing. Musikhaus Beck.

Pianos
 Flügel, Harmoniums
 unter Garantie, preiswert
 Günstige Teilzahlung
Miet-Pianos
 Engelmann
 Marienstraße 27, I.
Männer!
 Tee, Katheter, Spritzen,
 Suspensoren, alle Bedarfs-
 artikel — Aestere sep.
 Herrenbedienung.
 I. Spezialgeschäft
Gummiwarenhaus
 „Diskret“
 nur Freiburger Platz 8

TANZPALAST „SAVOY“ SEDANSTR. 7/9
 Direktion: Hugo Stolzenberg
Wiedereröffnung
 Sonnabend, den 28. August 1926, abends 7 Uhr
 Die Räume sind der Neuzeit entsprechend ausgestattet
 Täglich: **Der mondäne Tanz** Jeden Sonnabend und Sonntag nachmittags 4 Uhr: **Tanz-Tee**
 Kapellmeister Gürhoff mit seinem **Savoy-Tanzsport-Orchester** aus Paris zurückgekehrt
 Tischbestellung: Ruf 41931 und 42943

Mühlberg
 Meine billigen
Ultimo-Angebote
 Nur gültig vom 27. bis 31. August

Herbstmäntel für Damen
 aus praktischem imprägniertem oder einfarbigem Wollrips, in leuchtenden und soliden Farben **12⁵⁰ 22⁵⁰ 29⁷⁵**

Damen-Kleider, Blusen und Röcke
 Wollkleider aus einfarbigem oder gemusterten Stoffen, in modernen Fassons und Farben, **7⁹⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰**
 Blusen aus bedrucktem Baumwollflanell, Trikot und Waschseide, in hellen und dunklen Farben **4⁵⁰ 6⁹⁰ 11⁷⁵**
 Blusenröcke aus soliden Strapazier- oder modernen buntgemusterten Wollstoffen . . **6⁷⁵ 8⁹⁰ 12⁵⁰**

Mädchen-Kleider und -Mäntel
 Kleider aus reinwollenem Musselin oder Cheviot in modernen Farben, kleidsame Formen . . . **5²⁵ 8⁹⁰** Mäntel aus bestem Cheviot oder Flausch in den neuesten Farben und Fassons **8⁷⁵ 15⁷⁵**

Damen- und Kinder-Hüte
 Filz flotte Form, sandfarbig mit brauner, silbergrau m. marineblauer u. schwarz m. weißer Garnierung **5⁷⁵** Matrosenmützen aus reinwollenem Tuch **2⁹⁵**
 Samt in vornehmen modernen Frauenformen . . **6⁵⁰** Sonja-Hütchen aus buntem Filz . . . **3⁷⁵**
 Phantasiestoff entzückende und jugendliche Neuheiten . . . **8⁷⁵** Südwestler aus bestem Seidenplüsch, in braun und schwarz **4⁵⁰**

Herren-Anzüge und -Mäntel
 Anzüge aus guten Stoffen, beste Verarbeitung, guter Sitz **69⁰⁰ 79⁰⁰** Mäntel in loser und anliegender Form, tolle Muster **68⁰⁰ 78⁰⁰**

Knaben-Anzüge und -Mäntel
 Blusen- und Jackenanzüge in halbbaaren Qualitäten, solide Ausführung **16⁰⁰ 19⁷⁵** Mäntel aus bestem Cheviot oder Dongem, modern gemustert, tolle Formen . . **14⁰⁰ 16⁵⁰**

*Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche äußerst preiswert!
 Unterzeuge und Strümpfe für Damen, Herren und Kinder
 in ersten Qualitäten zu niedrigsten Preisen*

Wallstrasse Webergasse Schöffelstr.
Dresden

Begrü-
 allen
 wo
 als
 über
 einen
 Wän
 glaub
 Entbu
 in au
 zu er
 Verel
 wenn
 gemei
 ander
 und
 an di
 Teleg
 verbr
 schütt
 allen
 verfo
 ström
 unabh
 Jahre
 erde
 90
 Hof au
 sich er
 bricht
 minde
 vorwa
 teigen
 formi
 warf
 Wösch
 grüßu
 manch
 trifft
 jedem
 oder
 „Ram
 selbst
 mente
 nicht
 Ramt
 gefäch
 zu gr
 gabe.
 Kraft
 verwe
 eilige
 den n
 waren
 ergibt
 daß d
 in fe
 Bann
 bürg
 Verei
 Welt
 glaub
 baren
 lieben
 Gefar
 hütte
 Wer
 grund
 mitgl
 aller
 wie n
 in Br
 unter
 der g
 Dinta
 gebau
 ausfü
 gung
 latein
 Webe
 erhal
 Hoffn
 widm
 gefir
 fellig
 feidit
 Katut
 arbei
 ihn n
 Kieit
 Dem
 den d
 das
 Gerch
 feine
 gefell
 So n
 sofor
 lichen
 anita
 Webe
 vertr
 hält,
 man
 Club
 nur
 Men
 Vere
 g
 pflan
 einen
 betra
 noch
 Grad
 Vere
 tung
 Einje
 fobal
 zu e
 talen
 Edlig
 gefur
 ande
 lich
 scheit
 un
 notw
 seitig
 Herr
 scheit
 wer
 im G
 für
 wän
 88
 wer
 Wer
 für
 Brot
 20

Das Vereinsparadies.

Von Ursula v. Wedel.

Bekanntlich sind zwei Leute zu wenig, um einen Verein zu begründen. Das aber drei genügen, müssen wir schon auf dem alten Sprichwort entnehmen, wonach drei Deutsche, wenn sie...

Nur, wer selbst einmal einen halben Tag auf einem Bahnhof ausgebracht hat, kann ermessen, was so ein neueingetauchter, sich entleerender Zug, der das Einerlei des Wartens unterbricht, für eine willkommene Erscheinung sein kann.

Die anderen Völker haben nämlich auch Vereine, genau wie wir. Sie nennen sie nur anders. In England etwa Club, in Frankreich Cercle. Und, anstatt auf der Basis gegenseitiger Unterordnung unter das Ganze, Disziplinierung und Pflege...

Wir Deutsche verstehen es nur am besten, die Vereine zu pflegen. Trotzdem möchte man behaupten, wenn man die Sache einen ganzen Nachmittag lang studiert und von allen Seiten betrachtet hat, daß es eigentlich auch im deutschen Vereinswesen...

das, seiner Beobachtung nach, auch ein Verein zur Pflege von Maschinendefekten an Automobilen auf verkehrsreichen Plätzen bereits bestehen müsse oder doch bald ins Leben treten werde.

Wie man sieht, sind die modernen Möglichkeiten zur Vereinsgründung mit idealen, boshafsten oder praktischen Zwecken noch lange nicht erschöpft.

Bermischtes.

Neuerungen des Deutschenhasses in Rumänien.

Die Soubrette, die Königin und der unritterliche Kommandant. Im siebenbürgischen Badeort Covova hat sich ein eigenartlicher Zwischenfall ereignet. Die deutsch-ungarische Soubrette Ilka Palman war auf direktem Verlangen der Königin...

Ein Auto vom Zug überfahren.

Wie aus Reichenhall gemeldet wird, wurde auf der Bahnlinie Reichenhall-Vertheisbad ein auf einem Transport zum Krankenhaus befindlicher Kraftwagen der freiwilligen Sanitätskolonne Reichenhall von einem elektrischen Zug erfasst und sieben Meter weit über den Bahndamm in den Garten einer Villa geschleudert.

Einbruch in das Karlsruher Hauptzollamt.

In der Hauptzollamt in Karlsruhe wurde am Mittwoch ein schwerer Geldschrankeinbruch verübt. Die Täter, die der Kriminalpolizei bis jetzt noch unbekannt sind, erbeuteten Steuerwertgegenstände im Werte von mehr als 30 000 Mk.

Kampf gegen den Lärm.

Die United States Gypsum Company in Chicago hat einen Mörchel hergestellt, der als Wandputz einen großen Teil des Schalles absorbiert und infolgedessen für große Laboratorien, Schulräume, Hörsäle, Funkferndäume usw. nützlich werden kann.

Ein Fallschirm zur Rettung von Flugzeugen.

Aus Los Angeles (Nordamerika) wird gemeldet: Mit einem Fallschirm von 50 Fuß Durchmesser, der von einem Marineingenieur der Vereinigten Staaten erfunden worden war, wurde hier ein Versuch unternommen. Der Fallschirm brachte ein Flugzeug von 2500 Fuß Höhe zur Erde, nachdem die Motoren abgestellt worden waren.

Einbruchsdiebstahl in der Malländer Scala.

Unser italienischer Mitarbeiter schreibt uns: Das Theatermuseum der Scala, eines der interessantesten und reichhaltigsten, hat einen schweren Verlust erlitten: in der Nacht von Sonntag auf Montag wurde eingebrochen und eine Vitrine geplündert. Es ist nicht so sehr der Wert der gestohlenen Gegenstände, als die Tatsache des Einbruches überhaupt, die die Größe des Verlustes bestimmt.

Man, der bis jetzt große Unbekannte, hat also eine Vitrine erbrochen und ihr Gegenstände entnommen, die weitaus nicht die kostbarsten der Sammlung sind. Eine goldene Medaille des Asfiere, ein Armband, eine Halskette und ein Diadem der Marzianoni, der italienischen Janus Eister, und schließlich einen Galanteriegegenstand Napoleons, den so ziemlich jedes Museum besitzt. Das Manuskript des Verdischen Requiem, das nebenan lag, ließ der Dieb unberührt, was allein schon beweist, daß der Gesuchte kein Amateur war.

Die Polizei hat ein paar Fingerabdrücke feststellen können, das ist ihr Geschäft und geht das Publikum nichts an. Sie hat aber auch den Herangang rekonstruiert, und das ist schon bedeutend interessanter.

Der Mann muß also über eine vorzügliche Ortskenntnis verfügen haben, was aber nicht hindert, daß die Malländer den Täter unentwegt für einen Fremden, für einen „d'ohropce“ angesehen wissen wollen.

Der Rückflug des englischen Großflugzeuges. Donnerstag vormittag 9 Uhr ist das Mittwoch nachmittags in Berlin gelandete dreimotorige große englische Verkehrsflugzeug der Armstrong-Werke wieder nach London gestartet.

Kindertödtung auch in Salzweid. Im Krankenhaus in Salzweid ist ein siebenjähriger Knabe an Kinderlämung gestorben.

Vom Zuge erfasst und getötet. Bei Chmielkowitz in Schlesien hat sich ein schweres Unglück zugegetragen, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Die Händler Hermann Wärtner und Berthold Dahn, beide aus Oppeln, wurden mit ihrem Fuhrwerk beim Überqueren des Bahnkörpers von dem Reiter Personenzug erfasst und etwa 200 Meter mitgeschleift.

mehr in einem Waldpfadort in der Grafschaft Glatz festgenommen werden. Bei ihm wurden noch wertvolle Kirchengegenstände vorgefunden. Der Verhaftete ist gefänglich.

Öffentliche Weinfestproben in Koblenz. In der „Köln Zeitung“ lesen wir: Die Landwirtschaftskammer von Bonn und Wiesbaden veranstaltet im Einvernehmen mit dem Propagandaverband preussischer Weinbaugebiete im Südrhein der hiesigen Preßhalle zu Koblenz öffentliche Weinfestproben mit dem Zweck, die weiteste Öffentlichkeit auf die Güte der Erzeugnisse der preussischen Weinbaugebiete aufmerksam zu machen und damit eine nachhaltige Werbung für den deutschen Wein zu erzielen.

Tragisches Unglück zweier Kinder in den Bergen. Zwei Mädchen aus dem Dorfe St. Marcellin in den französischen Pyrenäen wurden seit zwei Wochen vermisst. Am Dienstag wurde das vierjährige Mädchen in völlig enträftetem Zustande aufgefunden.

Ein wertvolles Gebetbuch aus der Bollbecher-Sammlung in Neagor gestohlen. Im National Art Club in Mittwoch nachmittag ein Gebetbuch aus der Sammlung von Dr. Bollbecher, Berlin, das einen Wert von 20 000 Dollar hat, entwendet worden.

Scharlachepidemie in Polen. Die polnische Regierung hat den Kampf gegen die Scharlachepidemie energisch aufgenommen. Sitzende und feste Installationen werden im ganzen Lande errichtet.

Der Zauberer. Im mecklenburgischen Döbberitz produzierte sich täglich ein sehr gewandter Zauberer, dessen Kunst außerordentlichen Beifall beim Publikum fand. Er verzauberte alles mögliche und schließlich auch 750 Mark, die einer in Würzig als Kurageit weiblichen Dame gehörten.

Rodolfo Valentino.

Am 23. August um 12 Uhr mittags starb in einem New Yorker Hospital Rodolfo Valentino, der bekannte Filmschauspieler, der in kurzer Zeit weniger wegen seines dastellerten Talentes, als wegen beispielloser Beliebtheit beim weiblichen Kinopublikum berühmt geworden war.

Und als solcher ist er jetzt gestorben. Ganz so, wie Millionen in Amerika sterben. Wenn auch seine Krankheit banal und sozusagen jeder Bürde zugänglich war — eine Blinddarminfektion —, so war alles außerhalb des Krankbettes doch schon recht besonders.

Die Leiche des Filmschauspielers Valentino ist in einer New Yorker Kirche auf einem Paradebett feierlich aufgebahrt worden, wo sie bis Sonntag verbleiben soll. 20 000 Personen, zum großen Teil Frauen und Kinder, haben am Mittwoch diese Kirche besucht.

Trostvers Sommer 1926. So mancher Tag, der uns vertreibt, ist doch geheimnisvoll gesegnet. Es kann leicht in den Regentropfen...

Börsen- und Handelsteil

Die Rückzahlung der Sächsischen Braunkohlenwerksanleihen.

Uns wird geschrieben:
Die im Jahre 1923 ausgegebenen wertbeständigen Braunkohlenwerksanleihen des Freistaates Sachsen, Ausgabe I bis mit IV, sind durch die Bekanntmachung des sächsischen Finanzministeriums zur Rückzahlung für 1. Februar 1927 gekündigt worden. Dabei ist die Sächsische Staatsschuldverwaltung in Dresden und die Sächsische Staatsbank in Dresden mit ihren Niederlassungen in Leipzig, Chemnitz und Riesa weiter ermächtigt worden, die Anleihefische bereits vom 2. August 1926 an zum derzeitigen Kohlenpreise, d. h. mit 3,84 Reichsmark für eine Tonne Braunkohlen zusätzlich 0,06 Reichsmark für Stückzinsen, einzulösen. Das sächsische Finanzministerium hat damit von der im Ausgabeprospekt vorbestimmten Rückzahlungsmodalität zum ersten Termin Gebrauch gemacht, an dem diese Kündigung zulässig war. Mahnung hierfür ist wohl die Erwägung gewesen, daß die Verwaltung der Anleihe, insbesondere die Einlösung von Zinsfischen im Betrage von 0,10 Reichsmark, einen ganz unverhältnismäßigen Aufwand erforderte, der möglichst bald zu beilegen war.

Mit dieser Anleihe verschwindet eine der ersten wertbeständigen deutschen Anleihen vom Geldmarkt. Diese Anleihe ist wegen ihrer Eigentümlichkeit wiederholt scharf angegriffen worden. Die Verzinsung der Anleihe war nämlich nicht in vollem Umfange wertbeständig, sondern nur in Höhe von 2 Prozent des vertriebenen Kohlenwerts, während weiter Zinsen in Papiermark noch jährlich 5 Prozent des für die Zeichnung festgesetzten Geldbetrags zu entrichten waren. Da dieser Papiermarkbetrag durch die weitere Inflation in nichts aufammengeklommen ist, konnte die Verzinsung nur nach 2 Prozent des Werts der vertriebenen Kohlenmenge berechnet werden, der pro Tonne auf volle 5 Pfennig nach oben abgerundet worden ist. Diese Abminderung hat eine gewisse Entschädigung auch für die ausgefallene Papiermarkverzinsung und somit eine Auswertung derselben bewirkt.

Die 1. und 2. Ausgabe der Anleihe sind in der Zeit vom 1. bis 10. Februar 1923 zur Zeichnung aufgeteilt worden. Der Zeichnungspreis betrug 15.000 Mark. Diese 15.000 Mark entsprachen einem Goldmarkbetrag auf Dollarbasis von 1,72 Goldmark und nach den Merkmalen des Aufwertungsgesetzes von 2,026 Goldmark. Die Zeichner der 1. und 2. Ausgabe dieser Anleihe, die jetzt die Tonne mit 3,84 Reichsmark an Stelle der geschätzten 2,26 Reichsmark (nach den Merkmalen des Aufwertungsgesetzes) einlöslich erhalten, bekommen somit nicht nur den vollen Goldmarkbetrag, sondern einen Gewinn von rund 65 Prozent. Wesentlich unangünstiger dagegen stellt sich die Rechnung für die Zeichner der 3. Ausgabe. Diese 3. Ausgabe ist in der Zeit vom 22. Februar bis 10. März 1923 zur Zeichnung aufgeteilt worden, und zwar infolge der inzwischen erfolgten Deraufhebung des Kohlenpreises zu einem Preise von 27.500 Mark pro Tonne. Diese 27.500 Mark stellen in der Zeichnungszeit auf Dollarbasis einen Wert von 5,22 Goldmark und nach den Merkmalen des Aufwertungsgesetzes einen solchen von 5,24 Reichsmark dar. Die Zeichner dieser Anleihe haben daher ihren Wert nicht vollständig erhalten. Grund hierfür ist die Tatsache, daß nach dem Nulldurchbruch der Reichsbank die Mark künstlich hoch im Wert erhielt, während der Preis der international wertvollen Rohstoffe in die Höhe stieg. Diese 3. Ausgabe ist daher auch nur in Höhe von etwa 175.000 Tonnen gezeichnet worden, während die 1. und 2. Ausgabe von zusammen 500.000 Tonnen etwa sechsfach überzeichnet war.

Bei der 4. Ausgabe endlich, die im vollen Umfange von 200.000 Tonnen von einer einzelnen Bank am 12. Juli 1926 übernommen worden ist, betrug der Kohlen- und Uebernahmepreis 120.000 Mark pro Tonne, d. h. 2.897 Goldmark auf Dollarbasis und 2,85 Reichsmark nach den Merkmalen des Aufwertungsgesetzes. Auch die Inhaber der 4. Ausgabe erhalten somit mehr als den bei der Uebernahme aufgewendeten Goldmarkbetrag.

Von der Einlösung der Anleihe nach dem Angebot des sächsischen Finanzministeriums wird, wie wir erfahren, in immer steigendem Maße Gebrauch gemacht.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 23. August 1926.

Aktiva		23. August	15. August
R.-M.		R.-M.	R.-M.
Goldbestand	21.008.504,--	21.008.504,--	
Dedungsfähige Devisen	12.147.162,--	12.152.102,--	
Sonstige Wechsel und Schecks	46.216.054,17	44.848.063,27	
Deutsche Scheidemünzen	81.741,89	81.930,84	
Noten anderer Banken	1.354.548,--	1.179.445,--	
Lombard-Forderungen	1.088.540,--	1.312.320,--	
Wertpapiere	2.803.515,60	3.180.945,03	
Sonstige Aktiva	7.464.807,95	7.258.119,20	
Passiva			
Grundkapital	15.000.000,--	15.000.000,--	
Rücklagen	3.500.000,--	3.500.000,--	
Banknoten im Umlauf	52.350.800,--	52.851.800,--	
Täglich fällige Verbindlichkeiten	10.006.239,54	7.968.541,49	
Verbindlichkeiten mit Rückbürgungspflicht	4.194.741,20	4.479.126,48	
Darlehen bei der Rentenbank	3.484.100,--	3.484.100,--	
Sonstige Passiva	3.648.990,87	3.573.861,37	
Verbindlichkeiten aus weiterzubehaltenden im Anlaufe zahlbaren Wechseln	1.687.576,46	2.249.638,45	

Die Verzinsung der Aufwertungshypotheken.

Vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird geschrieben:
Die Schuldner derjenigen Hypotheken, die kraft Rückwirkung aufgewertet werden (§ 15 des Aufw.Ges.), können es neuerdings vielfach ab, die persönliche Forderung für die Zeit vom 1. Januar 1925 ab zu verzinsen, weil § 26 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes nicht nur für die Hypothek, sondern auch für die Forderung gilt. Sie berufen sich hierbei auf eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 16. Juni d. J. (V. 467/25). Das Reichsgericht erklärt in dieser Entscheidung jedoch lediglich, daß für die Rückzahlung und Verzinsung des Aufwertungsbeitrages einer durch Hypothek gesicherten Forderung die Bestimmungen der §§ 25 bis 28 des Aufw.Ges. zur Anwendung kommen, während über die Richtigkeit und Verzinsung einer Vermögensanlage oder eines Anspruchs im Sinne des § 8 Abs. 2 Ziffer 3 (Umschaltungsvertrag) das Gericht gemäß § 68 Abs. 2 Ziffer 3 (Umschaltungsvertrag) entscheiden kann. Das Reichsgericht hat also in diesem Urteil keine Aussage über die Frage gemacht, ob die durch eine Hypothek gesicherte Forderung, falls die Aufwertung kraft Rückwirkung erfolgt, gemäß § 26 Abs. 1 oder Abs. 2 zu verzinsen ist, d. h. ob die Verzinsung am 1. Januar 1925 oder erst mit dem Beginne des auf die Wiedererlangung folgenden Kalenderjahres beginnt. Der Artum über den Inhalt des Reichsgerichtsbeschlusses scheint in den Schuldverträgen dadurch enthalten zu sein, daß in dem „Aufwertungsdarlehne“ von Heilbron, Koppe und Bornner der Entscheidung „im Reichspruch“ vorangestellt ist, nach dem für die Verzinsung der persönlichen Forderung § 26 Abs. 2 zur Anwendung komme. Diese Behauptung findet aber, wie dargestellt, in den Gründen der Entscheidung des Reichsgerichts keine Stütze. Das Reichsgericht hat vielmehr zu dieser Frage bisher noch keine Stellung genommen. Tagelien haben mehrere Oberlandesgerichte sich auf den Standpunkt gestellt, daß § 28 Abs. 2 nicht für die persönliche Forderung gilt, so daß Oberlandesgericht

Auswege aus dem handelspolitischen Chaos?

Dr. G. Häbring schreibt in den Deutschen Wirtschaftsbriefen:

„Zoll-Wirrwarr!“ Mit diesem Wort kennzeichnet Professor Oppenheimer in einer Veröffentlichung der letzten Tage in treffender Weise den gegenwärtigen Zustand auf handelspolitischem Gebiet. Verlaufsarbeit in Exportbüros der ganzen Welt ist, wie an gleicher Stelle mit Recht betont wird, die naturnotwendige Folge. Welchen Umfang diese Verlaufsarbeit in letzter Zeit angenommen hat, davon kann sich nur der einen Begriff machen, der einmal den Betrieb einer zentralen Zollausfuhrstelle zu beobachten Gelegenheit hatte. Es ist keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß es zurzeit keinen Fachmann mehr gibt, der alle aus der Exportpraxis kommenden Zollfragen an Hand des besten Materials mit Sicherheit beantworten könnte. Was nützen Zollhandbücher, wenn sie bereits am Tage ihres Erscheinens in einzelnen Bestimmungen überholt und nach wenigen Wochen fast unbrauchbar geworden sind. Man sehe sich nur einmal die letzte amtliche Ausgabe des deutschen Zolltarifs vom Oktober 1925 an. Man muß schon lange blättern, bis man eine Seite findet, die nicht einer Verichtigung bedarf.

Doch das sind alles nur Unbequemlichkeiten, die letzten Endes in Kauf genommen werden könnten, wenn nicht der internationale Güteraustausch auf das schlimmste unter diesem Zollchaos leiden würde. Kalkulationen werden von heute auf morgen erschüttert; abgeschlossene Geschäfte können infolge unerwarteter plötzlicher Zollhöhrungen nicht abgewickelt werden; Streitigkeiten mit den Zollbehörden aller Länder sind an der Tagesordnung, Zollfiskalen ihre Folge; kurzum, Export hemmenden Faktoren begegnet man auf Schritt und Tritt.

Diese Umstände erklären es, daß in der letzten Zeit zahlreiche Reformvorschläge in der Öffentlichkeit bekannt geworden sind. Mehrfach hat man die deutsche Handelspolitik für die der Exportindustrie erwachsenen Schwierigkeiten verantwortlich machen zu können geglaubt; auch dem deutschen Wechselkursgesetz glaubte man die Schuld für den augenblicklichen Zustand zuschieben zu können. Beides fuhrlich mit Unrecht.

Es möchte die handelspolitischen Mittel Deutschlands bei weitem uberschauen, wollte man von ihnen verlangen, das Zollfiskalwesen, das die ganze Welt ergriffen hat, zu beilegen. Gernich kann man von den abzuwickelnden Handelsverträgen fordern, das sie die für den deutschen Export notwendigen Vereinfachungen in die ausländischen Zollmannern schlagen, daß sie ferner die handelspolitischen Beziehungen zu unseren Abnehmerstaaten auf einer möglichst konstanten Linie festlegen — und vieles ist in dieser Richtung schon erreicht. Trotzdem wird es der deutschen Handelspolitik allein niemals gelingen, das Uebel bei seiner Wurzel zu fassen. Auch der großzügigste Handelsvertrag bleibt in dieser Hinsicht Kleinarbeit.

Nach verschiebter aber ist es, das System der Wechselkursregulierung für die wirtschaftlichen Zustände auf dem zollpolitischen Gebiet verantwortlich zu machen. Sicherlich hat dieses System seine Nachteile, wie die fortschreitende Entwertung des deutsch-englischen Handelsvertrages zeigt. Die Vielgestaltigkeit der deutschen Exportinteressen läßt jedoch einen Systemwechsel nicht zu. Das in letzter Zeit so oft geprüfene System der Wechselkursregulierung mag für diejenigen Staaten gewisse Vorteile mit sich bringen, deren Export auf wertlose Waren beschränkt ist. Für Staaten mit stark entwickelten Ausfuhrindustrien der mannigfaltigsten Art bleibt das Wechselkursregulierungssystem der allein mögliche Weg. Auch Frankreich wird sich im eigenen Interesse dorthin zurückfinden. Der erste Schritt ist im deutsch-französischen Provisorium vom 5. August 1926 schon getan.

Neben solchen negativen Kritiken fehlt es nicht an neuen positiven Ideen. Das größte Interesse in der Öffentlichkeit hat wohl der Vorschlag des ehemaligen Reichswirtschaftsministers Dr. Neuhaus gefunden. Ausgehend von den Grundideen, die der Brüsseler Judenkonvention vom 5. März

1902 zugrundeliegen, kommt Dr. Neuhaus zu folgendem Vorschlag: Eine Reihe von Staaten — in erster Linie ist wohl gundacht an Europa gedacht — verpflichten sich, Fertigfabrikate nicht mit Zöllen zu belasten, die — gemessen an dem Wert der Ware — einen bestimmten von den Konventionen überschreitenden Prozentsatz überschreiten (Hochstzoll). Sie verpflichten sich ferner, Fertigfabrikate, die in ihrem Erzeugungsland einen höheren Zollschutz genießen, als den für das betreffende Fabrikat vereinbarten Hochstzoll, mit entsprechenden Zollzuschlagen zu belegen.

Ein theoretisch guter Vorschlag, praktisch aber undurchführbar, so lautet der Widerspruch, den diese Idee in der Öffentlichkeit gefunden hat. Es ist nicht Aufgabe dieser Zeilen, alle Bedenken, die gegen den Vorschlag sprechen, auseinanderzusetzen — ein paar Stichworte mögen zu ihrer Charakterisierung genügen. Welcher Warenwert soll der Berechnung des Hochstzolls zugrundegelegt werden? (Zugewert, Auslandswert — in welchem Ausland —, Erzeugerpreis, Verkaufspreis im Grob- oder Kleinhandel). Wie läßt sich die Idee von Dr. Neuhaus in Einklang bringen mit den verschiedenen Zollsystemen (Zollfreibehaltung, Regiprozitat, Präferenzsystem, Doppelzoll mit festen oder lockeren oberen und unteren Grenzen, einpaßlicher autonomer Tarif u. s. f.) und den Abweichungen im Tariffschema der einzelnen Konventionenstaaten? Und schließlich, wie wird man einen angemessenen Hochstzoll finden? Ausgangspunkt für diese Arbeit kann nur der höchste von irgendeinem der Konventionenstaaten verlangte Satz sein. Selbst wenn es möglich wäre, diesen Satz zu brächen, wird zweifellos der Abschluß der Konvention auf einer betraftlichen Zollherabsetzung auf der ganzen Linie der Fertigfabrikate führen. Daß in dieser Richtung die Zölle für Roh- und Halbfabrikate folgen werden, ist mehr als wahrscheinlich.

Einfacher und daher auch praktischer ist ein Vorschlag, der unter dem Stichwort „Wirtschaftspolitischer Waffenstillstand“ von Dr. M. Schifelles gemacht wurde: Die europäischen Staaten vereinbaren, während eines bestimmten Zeitraums von drei Jahren keinerlei Wanderungen ihrer beim Inkrafttreten des Pakts geltenden Zolltarife vorzunehmen, durch die neue Zölle einseitig oder beiderseitig erhöht werden. Eine im Zeitalter der Abrustungskonferenzen nachgelagerte Idee, deren Verwirklichung sich weniger Schwierigkeiten in den Weg stellen als dem Vorschlag von Dr. Neuhaus. Selbst für Inflationen würde der Plan tragbar sein, wenn man, wie es im gewissen Umfang im deutsch-französischen Provisorium geschehen ist, das gegenwärtige Zollniveau mit dem Grobhandelsindex in ein unlösbares Verhältnis bringt. Doch auch für diesen Vorschlag gibt es ein „Aber“. Kommt eine internationale Konferenz für den Abschluß eines Vertrages auf der vorbeschriebenen Grundlage zustande, so wird sich vorher jedes Land bemühen, im Augenblick des Vertragsabschlusses einen Zolltarif zu besitzen, der es vor allen Ueberrassungen schützt. Ein plötzliches Herausfallen des Zollniveaus der Konventionenstaaten wäre die unerwünschte Folge.

Schnelle Hilfe tut not. Wenn umfassende Reformvorschläge ubereiflich benutzten, die ohne langwierige Verhandlungen nicht ubervunden werden können, sollte man sich nicht scheuen, zu kleinen Mitteln zu greifen. Die Stabilisierung der Zollsätze ist das Ziel aller Pläne. Ist sie nicht ganz zu erreichen, so wird es vielleicht doch teilweise erzielt werden können. Die Ueberrassungen mit plötzlichen Zollherabsetzungen ist dem Export aller Vander besonders abtruglich. Sollte es nicht möglich sein, solche Ueberrassungen für die Zukunft zu verhindern, indem man eine internationale Vereinbarung trifft, derzufolge Zollherabsetzungen nur nach einer mehrmonatlichen vorherigen Veroffentlichung der neuen Sätze in Kraft treten dürften. Nur eine kleine Verbesserung! Vielleicht aber ein erster Schritt, der ohne allzu grobe Schwierigkeiten und Nachteile für die Beteiligten, — Vorrats-einfuhren müssen gegebenenfalls in Kauf genommen werden — in der Richtung aus dem Zollchaos gemacht werden könnte.

Berliner Schluf- und Nachbörse vom 26. August.

Am weiteren Verlauf der Börse unterlagen Stahlwerke-Aktien mehrfachen Schwankungen. Zum Schluf der Börse hörte man einen Kurs von 141%. Die übrigen Montanaktien und die sonstigen Terminkontrakte gingen infolge lebhafter Verkäufe des Publikums, die am Einschleppmarkt zu einer mäßigen Tendenzumkehrung führten und der weiteren Erhöhung der Privatdiskontos um neue 2% zuzurechnen. Bei lautiloser Stimmung schloß die Börse für alle Warste in schwacher Haltung. Schiffahrtaktien lagen relativ am häufigsten, da diese die vorangehende Woche nicht mitgemacht hatten. Privatdiskont, kurze Sicht 4%, lang Sicht 4,75%. An der Nachbörse konnten sich die niedrigsten Tageskurse leicht ergeben. Die Umsätze blieben aber unbedeutend und die Gesamttendenz unklar. Stahlwerte gingen gegen 2,30 Uhr mit 140 um, nachdem der amtliche Kassakurs mit 140,5 festgelegt wurde. Es kam heute größeres Angebot an Deutsche Bankaktien an den offiziellen Markt. Das Bezugsrecht auf Deutsche Bankaktien notierte mit 8,25 niedriger als gestern. Im einzelnen nannte man nachborslich Gelsenkirchener 108, Fodnitz 118,25, Garpener 151, Rheinische 196,5, Dapag 153,75, Norddeutscher Lloyd 192,5, Harbendampfschiffahrt 282,5, Siemens 187,75, A. G. O. 154, Deutsche Bank 100,75, Darmstädter 209,875, Arlegenshahe 0,480.

Am Kassamarkt trat das Publikum in fast sämtlichen Werten als Verkäufer auf. Die Tendenz für Einzelaktien war daher ausgesprochen matt. Die Kursstugnisse betrugen vielfach 2 bis 3%. So verloren u. a. Eintracht Braunkohle 5, Foring & Schumann 5,5, Banziger Granit 5, Teilsolkanal 4, Bonrifische Motorenwerke 3, Schaffner Chemische 4,75, Anhalter Kohlen, Deutsche Tonbren, Priß Zement 3, Seltische Zellulose 5, Leipziger Wertpapier 8,5, Seltische Zement 3, Niederlausitzer Kohle 2, Siemens Glas 3,25, Fluorener Ziegeln 1,5. Eine auffallende Befestigung von 20% verzeichneten die Aktien der Berlin-Gubener Gussfabrik, 3,75% höher notierten Braunkohlener Maschinen.

Frankfurter Abendbörse vom 26. August.

Die Abendbörse, die zum Beginn Anzeichen einer Besserung erkennen ließ, war schließlich erneut auf Grund von Reaktionsbedurfnissen gedrückt, so daß die anfangs auf Deckung erzielten Erhöhungen von 0,5 bis 1% zum Teil wieder verloren gingen. Interesse behauptete für Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, A. G. Harben und Deutsche Erdbol, während Stahlwerkaktien vernachlässigt waren und unbedeutend zu 140,5 umgingen. Die Börse schloß in schwacher, lautiloser Haltung. Deutsche Anleihen: 5% Reichsanleihe 0,480, Schuldbetriebsanleihe 5,8; Bankaktien: Commerzbank 188, Berliner Handelsbank 208, Darmstädter 208, Deutsche Bank 100,75, Diskonto-Gesellschaft 100,5, Dresdner Bank 188,5, alle per Ultimo; Montanaktien: Bochumer 140, Habernus 65, Deutsch-Luxemburger 148,75, Gelsenkirchener 108, Garpener 151,5, Ilsen-Bergbau 100, Mannesmann 138,5, Wandsber 115, Fodnitz 118,75, Rheinische Braunkohle 204, Rheinisch 138, Rheinisch-Montan 107,75, alle per Ultimo; Vorratswerte: Schiffahrtaktien: Dapag 154, Norddeutscher Lloyd 192,5; Industrielle: Adler-Werke 189,85, A. G. O. 154,5, Deutsche Erdbol 112, A. G. Harben 112,5, Ultimo 141, Holzmann 116,25, Laßmeyer

Ultimo 181,75, Metallgesellschaft Frankfurt Ultimo 142, Mager-Werke Ultimo 115, Siemens & Halske Ultimo 188,5, Bank & Kreislauf 120,5, Badischer Badier 80, Nachbörse: J. G. Harben 282,5, Diskonto-Gesellschaft 100.

London, 26. August, 3,50 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs: Berlin 20,97, Paris 170,25, Brüssel 178,50, Amsterdam 12,11%, Italien 148%, Spanien 31,64, Schweiz 25,14,75, Kopenhagen 19,28,50, Stockholm 18,14, Colo 22,15,50, New York 48,07, Wien 84,97, Rumunen 10,05, Alexandrien 97,58, Buenos Aires 46,08, Potosiama 1/111/100, Hongkong 7,24, Schanghai 2/10/100, Montreal 484%, Budapest 27,75, Prag 163%, Warschau 45,30, Wien 410, Delingford 192/100, Konstantinopel 915, Mexico 24,26, Belgrad 274, Sofia 681, Rio 78, Sao Paulo 258, Montevideo 40,75, Valparaiso 39,40, Buenos auf London 45,87.

Newark, 26. August, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurs: Berlin 20,85, Paris 170,25, Brüssel 178,50, Schweiz 25,14,75, Kopenhagen 19,28,50, Stockholm 18,14, Colo 22,15,50, New York 48,07, Wien 84,97, Rumunen 10,05, Alexandrien 97,58, Buenos Aires 46,08, Potosiama 1/111/100, Hongkong 7,24, Schanghai 2/10/100, Montreal 484%, Budapest 27,75, Prag 163%, Warschau 45,30, Wien 410, Delingford 192/100, Konstantinopel 915, Mexico 24,26, Belgrad 274, Sofia 681, Rio 78, Sao Paulo 258, Montevideo 40,75, Valparaiso 39,40, Buenos auf London 45,87.

Newark, 26. August, Devisenkurs (Schling): Berlin 20,88, London 170,25, Paris 178,50, Brüssel 178,50, Schweiz 25,14,75, Kopenhagen 19,28,50, Stockholm 18,14, Colo 22,15,50, New York 48,07, Wien 84,97, Rumunen 10,05, Alexandrien 97,58, Buenos Aires 46,08, Potosiama 1/111/100, Hongkong 7,24, Schanghai 2/10/100, Montreal 484%, Budapest 27,75, Prag 163%, Warschau 45,30, Wien 410, Delingford 192/100, Konstantinopel 915, Mexico 24,26, Belgrad 274, Sofia 681, Rio 78, Sao Paulo 258, Montevideo 40,75, Valparaiso 39,40, Buenos auf London 45,87.

Die Kontostellung der Ungarischen Nationalbank. Der Generalrat der Ungarischen Nationalbank legte den Diskontsatz von 7% auf 6%, den Lombardsatz der Walferrundanleihe von 7,5% auf 6,5% fest.

Bankrat für die Residenzstadt Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes stellen sich in 1925/26 die erzielten Warste auf 582 427 Reichsmark gegen 448 000 Reichsmark im Vorjahre. Die Betriebs- und Instandhaltungskosten haben sich im Vergleichjahre infolge umfangreicher notwendiger Instandhaltungsarbeiten wesentlich erhöht. In der Vermögensberichterstattung hat der Reichsanwalt entschieden, daß die Tätigkeit der Gesellschaft keinen Gewerbebetrieb darstellt und daß demnach ihre Grundstücke zur Vermogenssteuer 1924 nicht nach dem für die Bewertung von Betriebsvermögen, sondern nach dem für die Bewertung des Grundvermögens geltenden Vorschriften zu veranschlagen sind. Infolge dieses Urteils des Reichsanwalts hofft die Verwaltung von der Industriebelastung bei der Neuumlegung derselben befreit zu werden. Eine endgültige Entscheidung hierüber ist noch nicht erfolgt, weil der Zeitpunkt der Neuumlegung der Belastungen noch nicht feststeht. Zur Aufhebung der Industriebelastung gemäß dem Aufwertungsgesetz ist die Gesellschaft nicht herangezogen worden. Das Depotvermogen hat sich infolge der durch das Aufwertungsgesetz vom 16. Juni 1925 bedingten höheren Aufwertung der Hypotheken und der rückwirkenden Aufwertung von bereits geliehenden Hypotheken auf 120 013 Reichsmark erhöht. Die für die Währung der Genussrechte und für die höheren Aufwertung der Hypotheken in der Bilanz eingeschalteten Beträge sind der Aufwertungsberechnung entnommen worden. Um wie vor dem Kriege eine Maßnahme für größere außerordentliche Erneuerungsarbeiten zu haben, schlägt die Verwaltung vor, wieder einen Bauverlebensfonds zu bilden und demselben aus dem diesjährigen Ertrag 20 000 Reichsmark zu überweisen. Der für das abgelaufene Geschäftsjahre erzielte Reingewinn stellt sich einschließlich des Gewinn

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

vorwärts vom Vorjahre im Betrage von 10 171 Reichsmark und nach 25 000 Reichsmark Abschreibungen auf 376 778 Reichsmark, dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 400 Reichsmark 7% Gewinnanteil auf das Vorzugsaktienkapital von 6000 Reichsmark, 198 000 Reichsmark 8% Gewinnanteil auf das Stammaktienkapital von 2 400 000 Reichsmark abzüglich 180 000 Reichsmark Verwertungszinsen (i. H. 8%), 30 000 Reichsmark Ueberweisung an den Reservefonds, 30 000 Reichsmark Ueberweisung an den Dividendenfonds, 13 858 Reichsmark vertragsgemäßer Gewinnanteil an der Bochander, 10 044 Reichsmark vertragsgemäßer Gewinnanteil an der Kuffelschlag, 10 309 Reichsmark Vortrag auf neue Rechnung.

Deutsche Werftstätten Aktiengesellschaft, Rähnitz-Deberau. Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1928 folgendes aus: In den ersten acht Monaten des verflohenen Geschäftsjahres wies die Umlage in allen Zweigen des Betriebes gegenüber den vorjährigen höheren Siffern auf. Im September legte ein Rückschlag ein, der zu einem fast vollkommenen Stoden der Umsätze führte. Die gleichzeitige Abschwächung und Geldknappheit hatte einen erhöhten Preisdruck der um ihre Erhaltung ringenden Betriebe zur Folge. Die Preise sowohl für Rohstoffe als auch für Baufertigerarbeiten erreichten dadurch einen bis dahin nicht gekannten Tiefstand. Der Abbau der Umlage wurde zwar mit allen Mitteln angestrebt, u. a. durch unermessliche Entlassungen, konnte aber die Wirkungen des Konjunkturschwundes, dem auch die Verbände nachlos gegenüberstanden, nur zu einem geringen Teile aufheben. Die in der ersten Hälfte des Jahres nicht unglücklichen Gewinnaussichten wurden durch den den Konjunkturumschlag stark beeinträchtigt. Im Herbstgeschäft wies die Umlage mit Wiedererwartungen einen Rückgang auf, was sich aus dem Geldmangel und Ueberfüllung der Lager dieser Firmen erklärt. Der Absatz an Private und Behörden übertraf dagegen denjenigen des Vorjahres um etwa ein Drittel. In der Folgezeit war die Umlage außerordentlich viel Anfragen zu beantworten. Wenn auch nur ein Teil dieser Anfragen infolge allgemeiner Geldknappheit auf Kaufschlüssel geführt hat, so entnimmt die Verwaltung aus der Tatsache der vielfachen Nachfrage ein wachsendes Interesse für die Holzhäuser, das sich für die Zukunft gewandringend auswirken wird. Das Bestreben, im Rheinland seinen Fuß zu fassen, hat die bereits im vorigen Geschäftsjahre erwähnte Beteiligung an dem Rheinischhans für Kunst und Handwerk G. m. b. H. Rhein, veranlaßt. Der im vergangenen Sommer erwirkten Verkaufserfolge gelang es, in den ersten Monaten umfangreiche Aufträge abzuwickeln. Durch den Umschwung der Geschäftslage im Herbst, die im Rheinland besonders schwere Formen annahm, ist dann diese Neugründung naturgemäß besonders im Rheinischhans geogen worden. Die Deutsche Werftstätten-Tegtegesellschaft m. b. H., Dresden, hat die in die gestiegenen Erwartungen auch in diesem Jahre erfüllt. Bis auf eine kleine Spitze konnten alle noch im Besitz der Gesellschaft befindlichen Vorratssachen vertrieben werden. Der Erlös ist ganz dem Reservefonds angeführt worden, welcher dadurch auf 307 056 Reichsmark angewachsen ist. Nach 72 866 Reichsmark Abschreibungen (55 468 Reichsmark i. H.) ergibt sich einschließlich 32 800 Reichsmark Gewinnvortrag ein Gewinn von 70 170 Reichsmark. Hiervon sollen 720 Reichsmark für 6% Dividende auf Vorzugsaktien für die Geschäftsjahre 1924 und 1926 gefürht und der Rest wieder auf neue Rechnung vorgelagert werden. Im laufenden Geschäftsjahre erhalt die unglückliche Lage für das Herbstgeschäft in den ersten Monaten fort. Im Frühjahr hat eine Belebung eingesetzt, die bis zur Abwicklung des Berichtes anhält. Die Holzhausabteilung ist bisher im wesentlichen infolge eines Auftrages der Stadt Dresden auf 41 Wohnungsbauhäuser, der Ende vorigen Jahres erteilt wurde, gut beschäftigt gewesen. Weitere Verhandlungen schweben. — In der Bilanz 1 erwidern Delagiere, Warenbestände und Materialien mit 1 235 146 (1 217 900) Reichsmark, Außenstände mit 588 202 (528 575) Reichsmark, Beteiligungen mit 100 002 (502) Reichsmark ausgewiesen, deren Angaben auf Aufträge mit 167 979 (120 390) Reichsmark, schwebende Verbindlichkeiten mit 428 435 (461 819) Reichsmark, an Lieferanten gegebene Akzepten mit 311 190 (197 985) Reichsmark und Bankschulden mit 568 891 (446 276) Reichsmark gegenüberstehen.

Wag Kohl, Aktiengesellschaft in Chemnitz. Die Gesellschaft verteilt, wie bereits mitgeteilt, aus dem Reingewinn von 144 392 (i. H. 99 381) Reichsmark unter anderem 7% Dividende auf die Stammaktien und schlägt vor, den Rest von 8928 Reichsmark für 1929/30 vorzutragen. In der Bilanz haben sich unter anderem die Vorräte von 709 403 Reichsmark auf 775 808 Reichsmark erhöht. Guthaben bei Banken und Postkonten zeigen eine Zunahme von 140 706 Reichsmark auf 211 331 Reichsmark. Die Außenstände haben eine Vermehrung von 122 889 Reichsmark auf 180 085 Reichsmark erfahren. Beteiligungen sind mit 44 199 Reichsmark unverändert geblieben. Das Aufwertungs-Rückgeldkonto figuriert mit 3 109 Reichsmark. Die Kreditoren sind von 120 150 Reichsmark auf 123 250 Reichsmark angewachsen. Aufgewertete Postpositionen erscheinen mit 60 000 Reichsmark. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß man den Betrieb habe teilweise einschränken müssen, um das Lager nicht anzuheben zu lassen. Die Gesellschaft habe in diesem Jahre auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken können. Ueber die Aussichten lasse sich eine Voraussage noch nicht machen.

Deutsche Leinwand-W. in Leipzig. Die Hauptversammlung nehmte den Verkaufsschlus von 51 000 M. Die Kaufschließen lassen sich schwer beurteilen, da die Preise für Wolle immer noch 80 bis 90% höher als im Frieden sind. Wahrscheinlich wird der Verlust auch im nächsten Jahre noch nicht gedeckt werden können.

Hilber-Werke A. G. in Chemnitz. Ueber das Vermögen des Unternehmens wurde zwecks Anwendung des Kontarjes Geschäftsausschusses angeordnet.

Wacren-Archivverwaltung in Leipzig. Der zweite Tag der Wacren-Auktion verlief außerordentlich reger unter starker Beteiligung seitens der Käuferwelt. In Rannin herrschte entschieden hohe Stimmung, weshalb auch die Preise entsprechend anstiegen. Mittel waren ebenfalls sehr feil, weil die Saiten vorüber ist und der Ansturm an Ware knapp ist. Bildsam und Jalen tendierten sehr. Schmuck und Sammlerstücke wurden sehr marktgängig. Die angebotene Ware begegnete außerordentlichem Interesse und hielt die Auktion bis zum Schluß der Auktion unverändert an. Die Gebote erfolgten reich und das gesamte Angebot wurde restlos aufgenommen. Die nächste Wacren-Auktion findet am 21. und 22. September statt, Annahmeschlus am 10. September.

Rheinische Union. Wie verlautet, sind Verhandlungen im Gange, die darauf hinauslaufen, die drei Gesellschaften Gelsenkirchen, Zeuzsch-Zugenburg und Bochumer Verein zu fusionieren. Dem „R. L.“ zufolge soll es sich zunächst darum handeln, den bestehenden Interessengemeinschaftsvertrag den durch die Gründung der Vereinigten Stahlwerke geänderten Verhältnissen anzupassen.

Das Ende der Donaldis-Werke Aktiengesellschaft, A. G. Eine am 15. September d. J. nunmehr eintretende außerordentliche Hauptversammlung wird über das Ende der Donaldis-Werke, Aktiengesellschaft, A. G., beschließen. Der Vorstand wird zum Verkauf der Wertpapiere mit allem Zubehör ermächtigt werden, die Firma wird geändert werden und die Gesellschaft selbst in Liquidation treten. Bekanntlich ist allen Beamten und Arbeitern schon am 1. September gekündigt worden. Es war nicht möglich, nach Herbeiführung der Neubauten für die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft neue Aufträge bereinzuholen, vor allem, da mit der Fertigstellung der Neubauten die Finanzierungsfrage durch die D. A. P. G. aufhörte, und der Verkauf, der neue Betriebsmittel zu beschaffen, schiefgeschlagen ist. Bekanntlich hat die zum Homöopathischer-Konzern gehörende Werk im Jahre 1928 einen Verlust von 2 274 214 Reichsmark bei einem Aktienkapital von 6,8 Millionen Reichsmark zu verzeichnen gehabt.

Auszeichnung der Mimola A. G. mit der Staatsmedaille des Deutschen Reiches. Auf der Frankfurter Photographischen Ausstellung in Wiesbaden ist die Mimola A. G., Dresden, für hervorragende Leistungen in der Reproduktion photographischer Papiere mit der Staatsmedaille des Deutschen Reiches ausgezeichnet worden. Es ist das Verdienst der Gesellschaft, mit ihren bekannten Papieren (Pictopp, Peltopp, Carbon und vielen anderen) für Berufs- und Amateurphotographen künstlerische und gleichzeitig technisch vollkommene Reproduktionsmittel geschaffen zu haben, die mit Recht heute an erster Stelle stehen.

Die nächste Generalversammlung der Dresdner Tabakfabrik. Die nächste Generalversammlung der Dresdner Tabakfabrik findet am 10. September im Beschlusse der Generalversammlung, Neue Börse, Zandlring 2, Aufgang B, statt. Der Beginn der Versammlung ist auf 10 Uhr, die Berichterstattung um 10 bis 11 Uhr festgesetzt worden.

Der Ertrag der Tabaksteuer. Die Tabaksteuer erbrachte im letzten Monat laut „Zigaretten- und Zigaretten-Spezialist“ (Dresden) 40% Millionen Mark, das ist der höchste Ertrag aller Verbrauchssteuern. Zigaretten- und Zigarettensteuer zusammen erbrachten 40% Millionen Mark.

Hamburger Warenmarkt vom 25. August.

Kaffe. Brasilien unverändert, bis 6 Pence schwächer. Terminpreise 1/4 Penny höher. Lokomarkt ruhig. Es notieren: Santos-Spezial 116 bis 120, Citraprima 112 bis 118, Prima 100 bis 112, Superior 108 bis 108, Good 101 bis 104, Rio 96 bis 100, gewaschene Rio 126 bis 130 Schilling.

Rafina. Bei teilweise besserer Nachfrage nach greifbarer Ware verkehrte der Markt in ruhiger Haltung. Keine good fermented loco notierte 56 bis 56, neue Ernte November-Januar 49, Bahia-Superior loco 56, August-September 55, spätere Andienung 54, Thomé-Superior loco 54 bis 57, August-September 56, September-November 56 bis 54, Trinidad-Plantation loco 71 bis 72, September-Oktober 69 bis 70, Superior-Commer-Arriba 96 bis 97 Schilling.

Reis. Das Geschäft nahm heute auf Basis unveränderter Preise ruhigen Verlauf. Preise: Burma II Augustabruß und Septemberabandienung 16,3, spätere Andienung 16,4%, Burma-Bruch A I loco 15,3, dergl. August 15,1%, dergl. September 15, Burma-Bruch A II loco 14,3, Roumain loco 21,1%, dergl. September 21,3, dergl. Oktober 21,4%, dergl. November 21,3, Siam 21,3, Patna loco 20,3, Valencia loco 21 Schilling, alles unverändert.

Russlandsaaten. Der Markt verkehrte, da von Neuport schwächerer Vorkenschluß gemeldet wurde, in ruhiger Haltung. Die Umsätze hielten sich hierbei in engen Grenzen. Tschechische Ristalle Weizen waren prompt zu 14,5% bis 14,8, September zu 14,5% und November-Dezember zu 14,3% Schilling erhältlich.

Schmalz. Tendenz: ruhig. Amerikanisches 96,76, raffiniertes 87,50 bis 88, Hamburger Schmalz 42 Dollar.

Getreide. Das Geschäft war heute sehr ruhig, die Marktlage gegenüber gestern unverändert.

Wehl. Tendenz: stetig.

Ölsätsfrüchte. Bei unveränderten Preisen entwidelte sich kleines Bedarfsgeschäft mit dem Inlande. Tendenz: ruhig. Chile-Cobaleros-Bohnen 27,5 bis 30, Donaubohnen loco 17 bis 18, dergl. gereinigt 17,5 bis 18,5, Bangoonbohnen 12,3 bis 13,5, russische Zellerhinsen 29,5 bis 30, russische Zellerhinsen 15 bis 18 Pfund Sterling per 100 Kilogramm, holländische Erbsen 21 sch. Gulden per 100 Kilogramm, Victoria-Erbsen 20 Goldmark per 50 Kilogramm.

Geschäftsauflösungen in Sachsen.

Raut Reichsanzeiger wurde die Geschäftsauflösung angetreten über Reichsmeister Ernst Oswald Richter, Ludwig bei Biegen. — Puppenfabrikant Johann Wühlou, L. Ha. N. O. Böhmische Reichsanzeiger, J. J. J. J. J.

Raut Reichsanzeiger wurde die Geschäftsauflösung angetreten über Walter Rabe, Debon, und Hienbetonbau, Dresden mit Zweigabteilungen in Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Breslau. — R. Alfred Müller, Frankenberg. — Haderbischer Dr. phil. Oskar John, Markranstädt, Nordstraße 18.

Sächsische und außerstädtische Konturre.

Sächsische.

Cheerbach: Optische Industrie-Gesellschaft m. b. H., Reigersdorf. Am 1. Oktober. — Kaufmann Armin Bruno Israel, Eibau, Am. 1. Oktober. — Ramenz: Bergbau-Gesellschaft „Agnesehall“ (Eibau) (Eibau), gem. Niederlassung Rittergut Eibau, P. A. Chling, Am. 2. Oktober. — Reichardt (Wag.): Kaufmann Gustav Rubin, Reichenbach, Am. 11. September. — Waldheim: Gehr. Badmann, Kunstgewerbliche Stimmeln-Werftstätten, Dartsch, Am. 26. Oktober.

Außenstädtische.

Nachn: Mitteldeutsche Schuhwaren-Gesellschaft m. b. H., Nachen. Am. 18. September. Berlin: Kaufmann Carl Kühnrich, Berlin G. 2, Am. 2. Oktober. — Kaufmann Kurt Huboldt, Berlin SW. 61, Am. 15. September. Bielefeld: Ostholtenauerberger Wilhelm Rolte, Seelhorst, Am. 6. Oktober. Bochum: Kaufmann Rudolf Schirmer, Bochum, Am. 8. September. Breslau: Hermann Veisiger, Joh. Kaufleute Adolf und Walter Veisiger und Theodor Veisiger, Breslau, Am. 4. Oktober. — Kaufmann Adolf Veisiger, in Jirma Hermann Veisiger, Breslau, Am. 4. Oktober. — Kaufmann Walter Veisiger, i. J. Hermann Veisiger, Breslau, Am. 4. Oktober. — Kaufmann Theodor Veisiger, i. J. Hermann Veisiger, Breslau, Am. 4. Oktober. — Oberfeld: Gannu Heiler & Co., G. m. b. H., Oberfeld, Am. 20. September. Gilschhausen: Kaufmann Fritz Schent, Gilschhausen, Am. 16. September. — 1. Kaufmann Johann Schlingensiefel, 2. Gilschhausen Helene Schlingensiefel geb. Remondori, Nachen, Am. 19. September. Greifenberg (Schl.): Frau Elie Veisiger, i. J. Karl Dawa, Greifenberg, Am. 18. September. Gomborn: Kaufmann Hermann Schäfer, Gomborn, Am. 12. September. Veer (Schl.): Baublitte Veer, Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H., Veer, Am. 2. Oktober. Wagedburg: Frieda Weiling, Wagedburg, Am. 17. September. Wapenheim: Georg Mathias Wier, Wapenheim, Am. 20. September. Wartenberg (Westerwald): Deutsche und Westfälischer Parteinprodukte, G. m. b. H., Wartenberg, Am. 10. September. Wehstettin: Kaufmann Max Rinsmeyer, Wehstettin, Am. 11. September. Ortenberg (Oeffen): Metallwerke Ribbertal Aktiengesellschaft Ortenberg, Am. 10. Oktober. Chemnitz (Danz): O. Beres, Feisenbamm, Am. 18. September. Schmeln: Eisen- und Stahlwerk Karl Schellding, G. m. b. H., Schmeln, Am. 20. Oktober. Schmeln: Kaufmann Kurt Walefowitsch, i. J. Robert Walefowitsch, Schmeln, Am. 21. September. Tempelburg: Rodolph Viehbänder, Robert Walefowitsch, Tempelburg, Am. 21. September. Weisheim (Oberhau): Bäckerische Drament-, Reis- und Rindfleischwerke, G. m. b. H., i. J. Frau, Seeschloß, Am. 15. Sept.

Chemnitzer Schlachthausmarkt vom 26. August. Auftrieb: 1 Rind, 72 Rinder, 1 Schwein, zusammen 74 Tiere. Von Rindern direkt dem Markt zugeführt: 10 Rinder, 120 Rinder, 140 Schafe, 88 Schweine, 48 Niederortel (Wetterfleisch). Für sämtliche Tierarten gelten Montagpreise. Der Marktverkehr war belanglos.

Rauhreifmarkt Veer in Ostpreußen vom 26. August. Großviehmarkt: Antrieb 780 Tiere. Auswärtige Händler waren zahlreich vertreten, Handel schwebend. Rote Röhre waren knapp und sehr gefußt. 1. Sorte hochrotende und freischmelzende Röhre 600 bis 750 M., 2. Sorte 400 bis 600 M., 3. Sorte 300 bis 400 M., tragende Rinder 800 bis 900 M., gälbe Rinder 150 bis 250 M., Aushülten, ein Jahr alt 300 bis 700 M., Rindfleisch pro Sentner 35 bis 43 M., 3 jährige Kuh- und Wallenfäher 100 bis 200 M. In allen Gattungen beste Tiere über Notis. Auftrieb in Chemnitz: Antrieb 129 Stück, Rindfleisch 25 bis 30 M., pro Stück, Käufer 50 bis 80 M., Schafe und Lämmer 25 bis 40 M. — Nächster Markt am 1. September. (Preuszschlammmarkt).

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Dresdner Handelsregister.

Eingetragen wurde:

Auf Blatt 19200, betreffend die Gesellschaft Zigarettenfabrik Richard Weiling Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 5. Juli 1928 hat unter dem im Beschlusse angegebene Bestimmungen beschlossen, das Grundkapital um 200 000 Reichsmark zu erhöhen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 28. Juli 1924 ist dementsprechend in § 6 und weiter in den §§ 28, 29 und 33 dahingehend, daß überall die Bezeichnung „Goldmark“ durch die Bezeichnung „Reichsmark“ ersetzt wird, durch welche dieselben Generalversammlung abgeändert worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr 1 000 000 Reichsmark. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zum Nennbetrage. Sie werden den Aktienären der Zigarettenfabrik Bonitas Aktiengesellschaft in Dresden gegen Uebertragung des Vermögens dieser Aktiengesellschaft überlassen.

Auf Blatt 2140, betreffend die Gesellschaft Heinrich Thiele Aktiengesellschaft in Dresden: Die Profuta des Gewerkschaftsrates Karl Wilhelm Wenzing ist erloschen.

Auf Blatt 1844, betreffend die Gesellschaft Zigarettenfabrik Bonitas Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 5. Juli 1928 hat beschlossen, unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen das Vermögen der Zigarettenfabrik Bonitas Aktiengesellschaft als Ganzes unter Aufsicht von dessen Liquidation auf die Zigarettenfabrik Richard Weiling Aktiengesellschaft in Dresden gegen Gewährung von Aktien dieser Aktiengesellschaft zu übertragen. Die Zigarettenfabrik Bonitas Aktiengesellschaft ist dadurch aufgelöst; ihre Firma ist erloschen.

Auf Blatt 19028, betreffend die Gesellschaft Neisenerkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Curt Reimann ist nicht mehr Geschäftsführer.

Pierpool, 26. August. Baumwolle. (Schluß) Loco 10,22 (10,00), August 9,98 (9,60), September 9,70 (9,62), Oktober 9,58 (9,48), November 9,30 (9,31), Dezember 9,00 (9,32), Januar 9,42 (9,34), Februar 9,42 (9,34), März 9,47 (9,39), April 9,47 (9,39), Mai 9,49 (9,45), Juni 9,44 (9,40), August 9,38 (9,35). Tendenz: beifällig. Tagesimport 4800 (12 700), Tagesloferverkauf 9000 (7000). Exportverkauf 5000 (5000). — Kgyptische. (Schluß) Sakschardis: Loco 15,82 (16,05), August 15,28 (15,10), Oktober 15,28 (15,05), November 15,08 (14,90), Januar 14,78 (14,60), März 14,65 (14,45), Mai 14,09 (14,40). Tendenz: beifällig.

Amerikanische Warenmärkte.

Ander — Neuport (Schluß)		26. August	25. August
a) Holzgüter:			
per September	247	242	
per Dezember	267	267	
per Januar 1927	264	262	
per März 1927	274	264—265	
per Mai 1927	273	273	
per Juli 1927	281	283	
per Juli 1927	424	424	
b) Weizengüter (96% Java) prompt:			
Tendenz: stetig			
Kaffee — Neuport (Schluß)		26. August	25. August
Rio Kaffee Nr. 7 loco	18,875-19,125	19,00—19,25	
Rio Kaffee September	18,00	17,98	
Rio Kaffee Dezember	17,29	17,18	
Rio Kaffee März 1927	16,62	16,53	
Rio Kaffee Mai 1927	16,15	16,07	
Rio Kaffee Juli 1927	15,79	15,72	
Santos Nr. 4 loco	22,125-22,750	22,25—22,50	
Juni 1927	—	—	
Engl. Pfund	7,75	7,68	
Tendenz: stetig			
Baumwolle — Neuport (Schluß)		26. August	25. August
Loco Neuport	17,70	17,87	
Oktober	17,69	17,85	
Dezember	17,63	17,81	
Mai 1927	17,89	18,07	
Juli 1927	—	—	
Tendenz: abgeflacht			
Baumwolle — Neuport (Schluß)		26. August	25. August
Loco Neuport	19,05	19,20	
August	—	—	
September	17,96	18,08	
Oktober	17,81—17,82	18,24—18,26	
Dezember	17,75—17,78	17,94—17,96	
Januar 1927	17,78	18,00—18,03	
Mai 1927	18,03—18,04	18,30	
Juli 1927	—	—	
Zukunft im Juli	4131	3134	
Zukunft im Oktober	8652	11340	
Zukunft im Dezember	—	1786	
Zukunft im Januar	3392	4507	
Tendenz: fest			
Metalle — Neuport (Schluß)		26. August	25. August
Aluminium organ 98-99%	27,00	27,00	
Kupfer loco	15,40	14,50	
Kupfer Elektro loco	14,25	14,37	
Kupfer Elektro August	14,10	14,37	
Kupfer Casting rimmer loco	13,87	13,95	
Zinn loco strait	66,25	65,37	
Zinn loco 99%	63,75	63,75	
Wies Neuport loco	8,85	8,85	
Wies East St. Louis loco	8,65	8,70	
Wies Neuport loco	7,75	7,72	
Wies East St. Louis loco	7,40	7,37	
Wies im Warren	35,00	35,00	
Wies Ausland	62,75	62,6	
Weißblech	5,50	5,50	
Beisemer Stahl	35,00	35,00	
Tendenz: —			
Getreide u. Mehl — Neuport (Schluß)		26. August	25. August
Winter Winter/Sommer loco	147,00	147,00	
Winter Winter/Sommer loco	151,00	153,00	
Wies loco per Bushel — 25,5 kg	8,50	9,37	
Wies Spring Wheat clear	72,50—76,00	72,5—77,5	
Wies malting loco	75,50	75,50	
Wies loco	108,75	—	
Tendenz: —			
Chicago		26. August	25. August
Winter Winter/Sommer loco Nr. 2	137,25	136,75	
Winter Winter loco Nr. 2	139,00	138,00	
per September neuer	134,87—135	135,87-136,00	
per Mai 1927	143—143,12	144,75-144,87	
per Juli 1927 neuer	—	—	
Tendenz: leicht			
Wies Nr. 2	137,25	137,00	
Wies loco Nr. 2	90,00	99,75	
per September	97,75	88,12	
per Mai 1927	107,60	107,87	
per Juli 1927	—	—	
Tendenz: leicht			
Wies gelber loco Nr. 2	80,00	80,00	
Wies weißer loco Nr. 2	80,00	79,25	
Wies gemidter loco Nr. 2	79,00	79,00	
per September	77,37—77,50	78,25—78,37	
per Mai 1927	80,37	80,37—80,50	
per Juli 1927	—	—	
Tendenz: leicht			
Wies weißer loco Nr. 2	40,25	40,25	
per September	38,00—38,12	38,62—38,75	
per Mai 1927	46,00	46,37	
Wies malting loco	54,00—64,00	48—67	
per Juli 1927	—	—	
Tendenz: leicht			
Winnipeg (Schluß)		26. August	25. August
Wies per Oktober	134,75	136,75	
Wies per Mai 1927	137,75	139,75	
Wies per Juli 1927	—	—	
Wies per Oktober	46,75	47,75	
Wies per Mai 1927	49,12	49,62	
Wies per Juli 1927	—	—	
Wies per Oktober	61,75	62,50	
Wies per Mai 1927	64,00	64,37	
Wies per Juli 1927	—	—	
Tendenz: leicht			
Manitoba		26. August	25. August
Wies loco Northern I	148,75	150,75	
Wies loco Northern II	143,25	145,25	
Wies loco Northern III	135,25	136,00	
Wies per Oktober	209,25	211,00	
Wies per Mai 1927	214,00	216,00	
Wies per Juli 1927	—	—	
Wies per Oktober	95,87	96,12	
Wies per Mai 1927	101,62	102,12	
Wies per Juli 1927	—	—	
Tendenz: leicht			
Wies u. Schweine — Chicago (Schluß)		26. August	25. August
Schmalz per September	14,87	14,75	
Schmalz per Mai	13,80	13,80	
Schmalz per Juli 1927	—	—	
Short ribs per September	14,20	14,12	
Short ribs per Mai 1927	—	—	
Short ribs per Juli 1927	—	—	
Speck (Huppen) loco	17,75	14,75	
Tendenz: leicht			
Neuport		26. August	25. August
Schmalz prima Besten loco	15,50	15,40	
Liq. local	8,12	8,12	
Liq. extra	8,37	8,25	
Verdichte Schweine niedrigster Preis	12,90	12,75	
Verdichte Schweine höchster Preis	14,00	13,80	
Schwere Schweine niedrigster Preis	11,00	11,25	
Schwere Schweine höchster Preis	13,10	12,65	
Zukunft in Chicago	24000	15000	
Zukunft Besten	77000	77000	

Weisse Waren

Schürzen

- Wiener Schürze (Abb.) aus glattem und gestreiftem Batist, Lats mit Stickerei-Ein- u. -Ansatz verarbeitet, besond. preiswert, M **-05**
- Servierschürze (Abb.) Jumper- u. Wiener Form, aus weissem kräftigen Wäschestoff, mit Hohlraum u. Stick., verschied. Ausführ., M **-05**
- Tändelträgerschürze (Abb.) aus weiß glattem Batist, mit reizender Batist-Stickerei und Hohlraum reich verarbeitet, M **-90**
- Zierschürze (Abb.) Jumperform, aus fein glattem Batist, mit entzückender Stickerei verarbeitet, nur einzelne Muster u. Ausführ., M **-75**
- Rock-Stickerel (Abb.) 26 bis 27 cm breit, sehr reich gestickt, schöne ausdrucksvolle Muster, auf festem dichten Stoff, Meter M **-55**
- Kissen-Ecken (Abbildung) in reicher Loch- und Plattstich-Stickerei, besonders preiswert, Paar M **-75**
- Passé (Abbildung) für kunstseidene Wäsche, in schönen modernen Farben, mit reizendem Spitzenabschluss, Stück M **-90**
- Klöppelspitze (Abbildung) 3 bis 4 cm breit, mit dazu passendem Einsatz, in 5- und 10-Meter-Packungen, Stück M **-95**
- Bubikragen (Abbildung), Schweizer Opal, mit corfarb. Valencié-Spitze verz., Stück M **1.10**
- Klöppelspitze, bis 5 cm breit, in verschiedenen ausdrucksvollen Mustern, sehr kräftige Qualität, Meter M **-08**
- Stickerel, schmal, reizender Abschluss für Kinderwäsche, versch. Muster, Meter M **-09**

Stickereien

- Klöppelspitze, 5 bis 7 cm breit, archöne ausdrucksvolle Muster, starke Qualität, für Decken und Gardinen geeignet, Meter M **-16**
- Stickerel, 4-5 cm breit, große Auswahl, in schönen Mustern, kräftige u. saubere Qualität, teils passender Einsatz dazu, Meter M **-30**

Taschentücher

- Taschentuch für Kinder, weiß Batist, mit Hohlraum oder bunt gekerndelt und mit gestickten Figuren, Stück -18, glatt St. M **-08**
- Taschentuch für Damen, weiß Batist, mit Hohlraum und mit gestickten Ecken, verschiedene nette Muster, Stück M -28, -32, **-18**
- Taschentuch f. Herr., weiß Lin., mit Rippek. od. mit gew. bunt. Kante, Stück -48, -52, -54, **-22**
- Taschentuch für Damen, weiß Batist mit duft. Valencié- o. Spachtl-Spitze, Stück -65, -54, **-40**
- Taschentuch (Abbildung) für Damen, weiß Batist, dicke Qualität, mit Hohlraum u. mit verschieden gestickter Ecke, Stück M **-45**
- Taschentuch (Abbildung) für Damen, feinfäd. Batist, ringum langquertiert u. mit reizender gestickter Ecke, Stück M **-85**
- Taschentuch (Abb.) für Damen, Leinenbatist, mit schmalen Hohlraum u. handgestickter Ecke, in versch. Ausführ., Stück **1.20**
- Taschentuch (Abbildung) für Herren, weiß Makobatist, mit Hohlraum u. mit modern buntem Kante, Stück M **-60**
- Taschentuch (Abbildung) für Herren, weiß Linon, kräftige Qualität, mit buntemwebten Karos, Stück M **-30**

Unsere Versand-Abteilung erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen / Benutzen Sie unseren Kontoverkehr / Kurzwaren-Abteilung / Einheitspreis-Abteilung / Lyon-Schnitte

RENNER
DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

E. Nacke, Automobilfabrik

Coswig-Sachsen, Bezirk Dresden

Lastkraftwagen und Omnibusse
mit staubsicherem, geräuschlosem Schnecken-Antrieb — Führende Marke
Hoher Nutzeffekt
2—2½, Tonnen, 3½, Tonnen, 4½—5 Tonnen Nutzlast

Wir sind eingetroffen mit einem großen Transport von 30 Stück Oldenburger, Besenmark- und Ostfriesischer Röhre und Kalben, sowie einer Anzahl erfruchtiger Herdbuch-Bullen, mit Milchleistungszertifikaten, im Alter von 1/2 bis 1 1/2 Jahren, und Röhren die-leihen sehr preiswert zum Verkauf.

Schlichtestes wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen. Günstige Zahlungsbedingungen.

Gebr. Stoppelman
Dresden-N., Großenhainer Straße 18
Tel. 12518.

Motorräder-Sonder-Angebot!

WELS, 200 ccm, 1. neu, BAYER, m. Nebenlicht, 250 ccm, neu JAP-SPORT, 1. neu, o. Führerschein, 175 ccm TRUMPF-AGG, 500 ccm ERNST MAG, m. Motorbremse-Motor, 200 ccm, und Nebenlicht, und einm. Leicht-Motorräder von Mk. 200.— bis Mk. 450.—

Erwin Bobe, Dresden-A., Münchner Str. 8
Tel. 41930.

1 Federstahlfederwagen,
gut erhalten, ein- und zweifach zu fahren, ca. 60 Jhr. Tragkraft, zu kaufen gesucht.
Emil Walther, Pirna.

Zwei lade-taste
Bonns Aga
nebst
Sulzgefäße
6/30 PS 4 Räder, neuwertig, billig zu verkaufen.
Kw. Stalzer, Steinh., Großenhainer Str. 63
Tel. 638.

Suche ein, gut erhaltenes
Parkwagen
zu kaufen. Angebote sind zu richten an C. Haug, Ritterguts Guts d. Pirna.
Piano, gebraucht, zu verkaufen.
Angebot mit Preis versehen
Höllnerstraße 28 II, Mitte.

Ausflugsorte und Sommerfrischen

Dampfschiff-Fahrplan ab Dresden-A.

Stromauf: 6⁰⁰ (bis Leitmeritz), 8⁰⁰ (bis Herrnskretschken, Elbfahrt I. Pl.), 9⁰⁰ (bis Auisig), 10⁰⁰ (bis Tophowitz) 11⁰⁰ (bis Schandau, Elbfahrt I. Pl.), 12¹⁵ (bis Schandau), 2⁰⁰ (bis Schandau), 3⁰⁰ (bis Pillnitz, täglich bedarfsweise), 4⁰⁰ (bis Pirna).

Stromab: 8⁰⁰ (bis Riesa), 11⁰⁰ (bis Riesa), 1⁰⁰ (bis Mühlberg), 2⁰⁰ (bis Meißen, nur Sonntags), 4⁰⁰ (bis Riesa), 6⁰⁰ (bis Meißen, nur Sonntags).

Neu eröffnet! **„Kurhaus“ Oberwartha** Neu eröffnet!
Besten für Erholungsbedürftige und Sommergäste — Säbengasse — bietet angenehmen Aufenthalt Gute Küche
Bahnstation Cossebaude

Gasthof Görnewitz a. G. Tel. 229.
am Fuße der Bastei, Dampfschiffhaltestelle, Angenehmer Familienort, Schön, Saal u. Garten. Jeden Sonntag ab 4 Uhr fetter Ball. Vorzügliches Kaffee- und Speisekell. Spezialauschank Meißner Weine.

Gebhardt's Weinschank „Stadtpark-Bühne“ Tel. 725. Wlg. Weinschänke. Herrl. Ausst. u. Bill. Preise. Schimmungslok. Planen — Affen — Klein-Zoologie

Sotel gold. Ring, Meißen Vorzügl. Spezialkell. 1000er Zimmer, a. Stablw. Tel. 507. H. Mühlbach

Neue Bewirtung!
Theater-Café-Restaurant mit Tanzsaal Goldne Sonne
Tel. 1555. Meißen, Theaterplatz 14
Erstklass. modernell. Café-Restaurant am Platz
Preiswerter Mittagstisch (Bier u. n. d. Karte) Täglich ab 4 Uhr **Klein-Konzert** Sonnabends u. Sonntagmorgens im Tanzsaal (Dir. P. Stöber und B. Häblich) Orchester Saal (150 Personen) für Vereine mit Kupfer-Tanz-Orchestern

Sächsischer Hof Dresden-Kleinwachwitz bietet angenehmen Aufenthalt. Def. Mag. Täuber. Tel. 2848. Niederfeldth.

Kaffee „Elbinsel“ 8 Min. von Pillnitz. Herrl. Kaffee, gute Bewirtung. Tel. 110. Niederfeldth. 309.

Pillnitzer Mühle Ideales Gartenrestaurant, Bundeskegelbahn, Teleph. 47. Otto Wendisch, ehemaliger Küchenchef.

Hotel und Restaurant „Goldener Löwe, Pillnitz“ 60 Zimmer, Rest. Saal, G. D. Kell., Herrl. Kell. 1. Pflanzl. Gärten, 2. Speis. Def. Carl Schwan.

Kurhaus Augustusbad bei Radeberg
Auf-Str. Radeberg 874. Von Radeberg 4 km (Postauto) und Radeberg 3 bzw. 6 km auf Radwegen. Beliebter Ausflugsort. Tadellose Lage. Gemütliche Räume, Veranda, Garten. Geignet für Familien, gute Verpflegung, Wespenspaß und Auto-Station. Auto-Station Dresden-Radeberg. — Besichtigung kostenlos.

Gasthof Bärenklau
Am Döbmitzgr., Saal, Kuchentisch, Saal. Tel. 120. Kleiner Saal für Vereine.

Seifing im Erzgebirge
(500 bis 600 m ü. NN.)
Schöner Höhenkurort in geschützter Lage. Eigene ausgezeichnete Wohnungen, herrliche Aussicht. Beste Verpflegung in Hotel, Gasthäusern, Pensionen, Privat. Wohnungen u. n. d. Kuch. d. d. Stadthaus, Dresden u. Verkebrsbüro Seifing. (Hr. Sonnenstein 28.)

Verlangen Sie überall die **Dresdner Nachrichten!**

Meißner Weine Wein- und Probierstuben **Kapitelberg** des Weingutes Rote Presse
Meißen-Oberspaar, Kapitelholzsteig 1 Fernspr. 1692
Vorzügl. Küche. 10 Minuten von Dampfschiffhaltestelle Spaur oder Görnewitz. Herrlicher Aufenthalt für Vereine u. Gesellschaften. Max Engelmann
Sonntags ab 12 Uhr ständige Autoverbindung vom Bahnhof und zurück.

Gasthof zu Hermsdorf bei Dresden, Eingang ins Seifersdorfer Tal. Herrlicher Schloßpark. Eigene Fleischerei.

Familiennachrichten

Statt Karten.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein guter, über alles geliebter Mann

Hans Manfred Krüger

Dr.-Ing. e. h., Geheimer Rat Komtur und Ritter hoher Orden

nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden heute vormittag sanft entschlafen ist.

Dresden, Tieckstraße 2, II., am 25. August 1926.

In tiefem Weh Louise Krüger geb. Goodler.

Die Einäscherung findet am Sonnabend den 28. August d. J. um 1 Uhr im Tolkewitzer Krematorium statt.

Sächsische Familiennachrichten. Geboren: Paul Guttau, Dresden, G. Vermählt: Gust Keller mit Elise Wolf, Dresden/Elbfloß. Verstorben: Max Lutz, Lubow Soring, Maximilian Geyndel, Erwin Bräuer, Auguste Kufel, sämtlich in Dresden. — Familie Gertrude Martin, Dr. Kleinholdwig: Gustav Eduard Schmidt, Heilbronn; Hedra Auguste Hofmann und Richard Gräß, Bismarck; Karl Herthold Pfeiffer, Weihen.

Ärztliche Personalmeldungen

Dr. med. Walter Haenel Ohren-, Nasen-, Halsarzt Prager Straße 30 von der Reise zurück.

Sonnabend, den 28. August 1926, gel. am Zwingerplatz 2 Marktgeb. 1. vorm. 10 Uhr, zu Nacht, und beim. Kultur, gebrüht, Möbel, Kleider, Wäsche, Glas, Porzellan, etc.: 1 Speisezimmer (Tisch, Stühle, Kasten, etc.), 1 Schlaf- oder Damenzimmer (Sofa mit Umbau, Schloß, Tisch, 2 Stühle, 4 Polsterstühle, Kleiderkasten, Bettische, Trumau); 1 Kellerecke, 1 Kamin, 1 Kommode, Spiegel, Tisch, Kleiderbügel, Kleider- und andere Stoffen mit Watzen, Spitze u. Kaffeefest, Portieren, Leinwand, 2 Regale usw. ferner 1 gr. Polster aus Guss- und Aluminium-Verfahren u. Hochgeschirre und 1 gr. Polster weibl. und anderer Seilen, Haarwolle, Alin. Waffer für Trogenen besond. geeignet, 1 gr. Polster Scherenscherer usw. Verfertigung ab 8 Uhr. Alfred Häner, vom Rat d. Dr. Verfertiger und Schöpfer, Dresden-III., am Zwingerplatz 2, Tel. 15984 u. 19913.

Nach kurzem Krankenlager verschied sanft am 24. August 1926 unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Clementine Helene von Minckwitz geb. Gräfin Einsiedel

Palastdame wendant ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen im fast vollendeten 80. Lebensjahr.

Albert von Minckwitz, Major a. D. Marie Freifrau von Stralenheim geb. von Minckwitz Ria von Minckwitz geb. Gräfin von Hohenthal Henning Freiherr von Stralenheim und 5 Enkelkinder.

Beisetzungsfest Sonnabend den 28. August 1926 um 1.30 Uhr nachm. in der Kirche zu Dornreichenbach. Wagen zu den Zügen 12.19 von Dresden und 12.28 von Leipzig an der Station Dornreichenbach.

Die glückliche Geburt eines munteren

Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Alexander Helbig u. Frau Dora geb. Winkler

Dresden, Kretschmer Str. 8, 26. Aug. 1926 u. St. Klinik San.-Rat Dr. Goldberg, Wintergartenstraße 17.

Advertisement for Citrovanielle (citron vanilla) showing a man's face and text: 'Bei Migräne Kopfschmerz Neuralgie Zahnschmerz'.

Advertisement for Brautkleider and Schleier (wedding dresses and veils) by Alsberg, featuring an illustration of a woman in a wedding dress.

Nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden verschied am Dienstag nachmittag meine innigstgeliebte Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Martha Müller geb. Müller

im Alter von 43 Jahren. In tiefstem Schmerze Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Freitag, den 27. August, nachmittags 2 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Unterriehte

Maschinenschreiben... Schirpkas... Altmarkt 13. Tel. 18714.

Für Frauen! Goldschreppfleider... 20. Bürgerwiese 21, 1. Pkt. (neben Julepavillon)

Gabr. Vobersokoffer zu kaufen gesucht. Ang. rth. an K. Baumann, Dürenstraße 24, I.

Berwalter-Gesuch. Zum sofortigen Eintritt suche einen nicht unter 20 Jahre alten Berwalter. Bedenke darf sich keiner Arbeit scheuen und muß mit den Herren umgehen können. Nur schriftliche Offerten mit Sprachkenntnissen, die nicht zurückgekehrt werden. Müllg. Ober-Krausenbergt bei Bernsdorf. G. Breilschneider.

Ständige, selbständige Köchin... mit ihr Schloßbesuch... Schloss Eibeneichen bei Weihen.

Mietangebote... Zimmer... in der Gasse 22... F. F. 2. 150 Grp. b. 21.

Mietangebote... Zimmer... zum 1. September... F. F. 2. 150 Grp. b. 21.

Mietangebote... Zimmer... F. F. 2. 150 Grp. b. 21.

Mietangebote... Zimmer... F. F. 2. 150 Grp. b. 21.

Mietangebote... Zimmer... F. F. 2. 150 Grp. b. 21.

Mietangebote... Zimmer... F. F. 2. 150 Grp. b. 21.

Mietangebote... Zimmer... F. F. 2. 150 Grp. b. 21.

Stellenangebote

Tücht. solid. Kaufmann als Vertreter für eine alle angelegte Firma zu leistungsfähigen... Dresden erb.

Erläutige Konforistin... mit Koller Maschinen- u. guter Handarbeit gesucht. Off. u. Z. d. 123 an „Jugendbank“, Rosenstr. 8.

Stellungsangebote... Ober-schweizer... sucht bald Stellung. Ober- am. Ge. Fischer, Müllg. b. Mühlenthorst u. d. Gitter, 24.

Stellungsangebote... Hausdame... in größerer Familie oder bei einzelner Herr. Angebote u. F. F. 121 an die Grp. b. 21.

Stellungsangebote... Hausmannspotten... m. Wohnung, Bild, besond. Off. u. F. F. 117 Grp. b. 21.

Grundstücke - Geschäfte

Ritterguts-Kauf! Die Gutsbesitzer suche ich ein Rittergut in Sachsen zu kaufen. Ein klein Landwirt, 1000 Hektar auf gute Bodenverhältnisse. Größe 1000 bis 2000 Hektar. In 2 Klassen werden 400000 bis 600000 Hektar. Angebote werden bis 1. September 1926. Offerten unter F. F. 127 an die Grp. b. 21.

Landgut

Sie Dresden oder Döbeln, ca. 200-300 Hektar groß, mit zu pachten gesucht. Keine Angebote unter F. F. 128 an die Grp. b. 21.

Herrschaftliches Gut

Erbschaft, Bezirk Pirna, prima Boden, 20 Hektar, b. 20-30000 Hektar. Ortsteilung. verkauft Paul Schöne, Bellstraße 31.

Kleineres Geschäft d. Lebensmittel-Branche wird bei günstigen Bedingungen zu kaufen od. zu pachten gesucht. Angebote werden unter F. F. 129 an die Grp. b. 21.

Advertisement for Schmelzer (Schmelzer G. m. b. H. Ziegelstraße 19) with text 'Gesundheit ist die Triebkraft des Lebens' and 'und darum sollte man bemüht sein, für die Erhaltung der Gesundheit alles zu tun...'.

Advertisement for Pelzhaus Franz Richter (Pelzhaus Franz Richter, Dresden A. Pragerstr 22, Ruf 18255) featuring an illustration of a woman in a fur coat.

Advertisement for Kukirol (Kukirol Cornhart, Schmirren und Seifen) featuring an illustration of a foot and text 'besitzt... fester, langlebiger, grüblerischer... Millionenfach bewährt...'.

Ein langjähriger, treuer Mitarbeiter... Herr Schreibermeister Johann Römer... Seine Verehrung erlangt Sonnabend, den 27. August 1926, 10 Uhr auf dem Ernst-Reuter-Friedhof, wo wir die Beisetzung unserer geliebten Seele an dem Friedhofsdirektor abgeben.

Vereine... Schloßbesuch... Sonntag: 8. Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 2



Ab Freitag den 27. August
Ein ganz großes und überaus
heiteres Programm!

Buster Keaton „Der Mann mit den 1000 Bräuten“

Eine fabelhafte Film-Groteske

Georg Alexander „Der Herr ohne Wohnung“

Die Film-Komödie eines Nachtbummels im gemütlichen Wien

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, 7 und 9 Uhr



Ufa-Konzern :: Waisenhausstraße 22

Ab Freitag

Wie finde ich eine reiche Frau?

Das verrät Ihnen unser neuester Programmschlagler



Heiratsannoncen

Ein Zeitbild von Ruth Goetz

Scherz, Satire und tiefere Bedeutung

Hauptdarsteller:

Ruth Weyher
Joh. Riemann
Hermann Picha

Im gleichen Spielplan:

Der Kilometerfresser

II. Teil

Eine hochinteressante Reise mit dem Motorrad durch die schönsten Gegenden Südeuropas

4, 7 und 9 Uhr

Kurhaus Klotzsche Linie 7
Jeden Freitag 7 Uhr

Endstation - ist - Kurhaus
Fernruf: Dresden 13992
„Reunion“
Staatsbahn Rückfahrt 11⁰⁰, 12⁰⁰, 12³⁰

Johanneshof

Johann-Georgen-Allee 1-3, Nähe der Ausstellung

Großes vornehmes Speise-Restaurant
Billige Menüs. Tägliche Spezialgerichte. Küche prima.
Dienstags und Freitags Schlachtfest
Eigene Fleischerei. Eigene Kühlanlage im Hause.
2 kleine Säle, 6 Klubzimmer. Telefon 14768 und 20745.
Pilsner Urquell - Reichelbräu - Paulaner - Einsiedler.
Inh. Alwin Liebscher.

Rennen zu Dresden

Sonnabend, 28. August
nachmittags 3 Uhr
Sonntag, 29. August
nachmittags 2 1/2 Uhr
Sonderzüge z. Rennplatz (am 28. August 2.05 und 2.25
ab Hauptbahnhof (am 29. August 1.43 und 1.52
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Bürgerkasino

Des großen Erfolges wegen Prolongation für September
Wünschmanns gem. Chor
Erstklassiger Kunstgesang - Das Volkstied in Wort und Bild
Ein Liederspiel: **Das Herz am Rhein**
Eine der tollsten Possen: **Simons Testament**
10 Kabarett-Nummern
Seppi Wirthmann:
Oberbayerische Stimmungskapelle und Bauern-Jazz-Band
und das alles in einem täglich stürmisch bejubeltem Programm
Anfang 7 1/2 Uhr



General-Vertreter: Otto Theodor Weber, Dippoldswalder Gasse 8 / Tel. 12342

SARRASANI

Täglich 8 Uhr, Sonntag auch 4 Uhr
Vorverkauf: Re-Ka

KASSNER

mit seiner Zauberschau
12 Personen verschwinden vor des Publikums Augen

Carl Napp

Der grüne Junge vom Rhein
und die anderen Schenkwürdigkeiten.
Eintrittspreise: 50 Pfg. bis 2.50 Mk.

Drinkerbisse!

Mikroholgefäßbrüche und deren Angedehnte erhalten heilendes und verjüngendes, männlich od. weiblich, Kal und Hilfe durch
Doktor i. K. Gellmann, Sankt-Nikolaikirche.

Nichte Sonnenchein I.

Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Sonnenchein II.

Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Lebensmut.

Brief liegt Exped. d. Bl.

Waldbäuer.

Brief nachm. Brief abbl.

Nichte Lotte.

Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Waldeslust I.

Brief liegt Exped. d. Bl.

Alberttheater.

Die Nacht der Donna Anna.
Ein wirklich ernstes Spiel von Robert Drösch.
Schnitzholz, I. 3001-3000 und 3001-3000.
Schnitzholz: 6201-6200
Schnitzholz: Die Mariastellen der Jeria.

Residenztheater.

Ein Weltertraum.
Operette v. D. Straus
Schnitzholz: Ein Walzertraum.

Central-Theater.

Die tolle Witze.
Operette v. G. Straus
Schnitzholz: Die tolle Witze.

Theater am Wassplatz.

810 Die tolle Komödie
Operette von W. Kolla, Ende nach 11 1/2 Uhr.

Cabaret Allmarkt

Nur noch einige Tage!
Das sehenswerte unterwählte Programm mit
4 Lustvoll Köstlich 8 Uhr v. G. Oklany
Herold-Krupp u. a.
Kein Weinzwang!

Tymians Thalia-Theater

Dir. Winter-Tymian
Die Sensationskomödie
Der Graf von Monte Christo!
Ab 1. September:
Lustvoll! Der Komiker
Paul Beckers
Der Schusterprozess!

Regina

Tanzpalast / Kabarett
Allabendlich 8 1/2 Uhr
Violet Dorley
Spitzen- u. Groteskstimme
Mizzi Carl
Akrobatische und Charakterfilme
Mizzi Koschek
singt die neuest. Schlager
Lilian Swanson u. Wolfgang Bradow
Kostüm-Tanzpaar
Lambertz Paulsen
Die größte Kanone am Kabarett
Vier Holland-Mädels
Ballett.

Central-Theater-Tunnel

Täglich abends 8 Uhr
Fred Kaiser
mit seinem
Burlesken-Ensemble

Café Bleich

Täglich nachmittags und abends
Kapelle Fritz Conrad
Kabarett!

Belvedere

Fröhliche Gesells.
Täglich 7 1/2 und 9 Uhr
Helms - Eider - Konzert
Tanz / American Bar

Operntheater

Der Mann mit den 1000 Bräuten
Der Herr ohne Wohnung